

INsü|z

& klettenberg

stadtteilmagazin

20. Jg. • Nr. 1 • Frühling 2026 • gratis

■ leben ■ leute ■ lifestyle

■ LEBEN

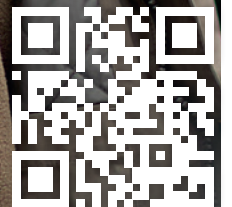
Die letzten Tage des
Kölner Großmarkts

■ LEUTE

Förster
Michael Hundt

■ LIFESTYLE

Besondere Orte
in der Eifel



Immobilienentscheidungen brauchen Überblick. Und Erfahrung.

Wer in Köln eine Immobilie besitzt oder eine Kaufentscheidung trifft, steht vor komplexen Fragen: Marktpreise, Nachfrage, Timing und rechtliche Rahmenbedingungen.

Rheingold Immobilien begleitet Eigentümer und Kaufinteressenten seit vielen Jahren bei genau diesen Entscheidungen – fundiert, persönlich und unabhängig.

Mit **immoradar.koeln** betreibt Rheingold Immobilien zusätzlich ein eigenes Immobilienportal für Köln. Es bietet einen strukturierten Überblick über das aktuelle Kaufangebot und hilft, Marktbewegungen besser einzuordnen.

Zwei Angebote. Ein Anspruch:

Transparenz, Marktkennntnis und verlässliche Beratung – für Köln.



Rheingold
IMMOBILIEN GMBH

rheingoldimmobilien.de
Luxemburger Str 202
50937 Köln



immoradar.koeln

**Ihr starker Partner in den Bereichen
Wasser, Wärme und Umwelt.**

Mehr Informationen über unser
Unternehmen und unsere
Dienstleistungen finden Sie unter
www.hinz-koeln.de

Hinz

WASSER-WÄRME-UMWELT

Helmut Hinz GmbH & Co.
Neuer Weyerstraßerweg 5
50969 Köln

Tel.: (0221) 888896-0
Fax: (0221) 888896-800

post@hinz-koeln.de
www.hinz-koeln.de

Exzellente Qualität in Ausführung und Service durch unsere Partner zertifiziert und bestätigt.





Foto: Hoffmann

Liebe Leser*innen,

diese Ausgabe ist eine ganz besondere. Sie ist voller intensiver Gespräche mit Menschen, die unser Veedel gestalten, prägen und mit Haltung füllen. Begegnungen, die uns einmal mehr gezeigt haben, wie viel Kraft im persönlichen Austausch liegt.

Wir haben mit **Förster Michael Hundt** über den Zustand unseres Waldes gesprochen – und darüber, warum er um jeden einzelnen Baum kämpft. Seine Leidenschaft für das Stadtgrün passt wunderbar zu dem, was auch **Christine Kramer** antreibt. Die Veedelsaktive blickt auf Jahre bürgerchaftlichen Engagements zurück und macht deutlich: Was wir heute an vielen Ecken sehen, ist das Ergebnis von Menschen, die nicht weggeschaut, sondern angepackt haben.

Mit dem neuen **Bezirksbürgermeister für Lindenthal, Roland Schüler**, ging es um politische Verantwortung vor Ort – und um die Frage, wie sich Stadtentwicklung und der Schutz des Grüngürtels miteinander vereinbaren lassen. Und **Daniela Rehburg, Geschäftsführerin des Centrums für Seltene Erkrankungen**, hat uns eindrucksvoll geschildert, wie viel Ausdauer, Empathie und Fachwissen nötig sind, wenn Patient*innen auf der Suche nach Antworten sind, die eben nicht alltäglich sind.

Ein Thema, das viele bewegt, ist die **Schließung des Kölner Großmarkts** – das Ende einer über hundertjährigen Ära. Die Reportage hat uns frühmorgens in eine Welt geführt, die nun Geschichte ist. Mit dem Großmarkt verschwindet nicht nur ein Handelsplatz, sondern auch ein Stück gelebte Kölner Identität.

Und ja, bei all diesen Gesprächen haben wir uns auch selbst gefragt: **Wie viel Stadtteilmagazin braucht unser Veedel noch?** Wenn Traditionsgeschäfte schließen, wenn Budgets knapper werden und viele ihre Werbung lieber über soziale Medien steuern. Ein Printmagazin bedeutet Aufwand – Recherche, Fotografie, Layout, Druck. Ohne Anzeigenschaltungen lässt sich das wirtschaftlich nicht realisieren. Gleichzeitig spüren wir bei jeder Ausgabe, wie wertvoll das Gedruckte als verbindendes Element ist: zum Blättern, Weitergeben, Aufbewahren. Vielleicht ist es gerade heute wichtiger denn je, analoge Orte des Austauschs zu bewahren als Ergänzung zur digitalen Welt.

Wir wünschen Ihnen inspirierende Lesestunden, erholsame Frühlingstage und von Herzen ein schönes Osterfest.

Herzlichst Ihr

Ralf Martens
(Chefredakteur)

INsülz auch

ONLINE LESEN AUF
insuelz.com



Städtischer Förster Michael Hundt,
fotografiert von Monika Nonnenmacher

INhalt



LEBEN

Interessant

Kölner Großmarkt:
Das Ende einer Ära **05**

INKürze

Neuigkeiten aus dem Veedel **08**

INformiert

Beschlossene Sache **14**

INvolviert

Michael Hundt:
„Wir kämpfen um jeden Baum“ **16**

Christine Kramer:
„Was wir erreicht haben,
sieht man an jeder Ecke“ **20**

LEUTE

INterview

Roland Schüler:
„Wer das Stadtgrün antasten will,
bekommt Ärger mit mir“ **22**

Daniela Rehburg:
Auf der Suche nach der Nadel
im Heuhaufen **26**

INKlein

Von Zauberhand bewegt **30**

LIFESTYLE

INspiziert

DIY im Frühling:
Moosei im Osternest **33**
Besondere Orte in der Vulkaneifel **34**
Lithorama Boutique Suites **37**

INsicht

Adressen im Veedel **38**
Veranstaltungen jetzt online entdecken **39**

Tagesaktuelle Veranstaltungstermine
auf www.insuelz.com/veranstaltungen



communicate SIMPLY Communicate GmbH, Marie-Curie-Straße 3, 50321 Brühl, Fon 02232, 923230, Fax 02232, 9232323, mail@simply-communicate.de, www.simply-communicate.de
Herausgeber: Ralf Martens (rm), Red. Mitarbeit: Thomas Dahl (td) – freier Journalist und Autor, www.wortall.de, Dorothee Mennicken (dm), www.klartextkoeln.de, Anika Pöhner (ap)
Hanka Meves-Fricke (hmf), www.drei-txt.de, Layout und DTP-Satz: Ralf Martens, David Rohloff, SIMPLY Communicate GmbH, Anzeigenvertrieb: Markus Mielke, SIMPLY Communicate GmbH
Fotos: Wenke Atkins, www.fotografie-atkins.com, Sonja Hoffmann, www.soho-fotografie.de, Monika Nonnenmacher, www.nonnenmacher-photographie.de, Adobe Stock, eigenes Archiv
Illustrationen: Julia Regett, frauregelt.com, Lektorat: Christina Kuhn, www.kuhnkorrekt.de, Druck und Verteilung: Druckstudio GmbH, Düsseldorf, druckstudiogruppe.com
INSüß & klettenberg erscheint dreimal im Jahr mit einer Auflage von je 5.500 Exemplaren und im Onlineportal insuelz.com. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt.
Für die Richtigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Redaktion jedoch keinerlei Haftung. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung.
Es gelten die Mediadaten 2026. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Gerichtsstandort: Köln.





Fotos: Hoffmann

Köln hat nach über 100 Jahren seinen Großmarkt geschlossen, Markthändler greifen auf kleine Zusammenschlüsse der Großmarkthändler zurück.

Es ist morgens um 4 Uhr am 22. Dezember 2025, als unsere Fotografin Sonja Hoffmann und ich uns auf den Weg zum Großmarkt an der Bonner Straße machen. So kurz vor Weihnachten sind viele andere mit den letzten Arbeiten in Büro oder Werkstatt oder mit den letzten Einkäufen für das große Fest beschäftigt.

Wir jedoch wollen die letzte Chance nutzen, noch einmal den Großmarkt zu besichtigen, dort mit den Händlern zu sprechen und Fotos zu machen. Denn der Kölner Großmarkt schließt, und die Stadt Köln hat keine Alternative anzubieten.



Vielleicht mögen sich manche Leser*innen noch an meine Reportage mit Monika Nonnenmacher vor elf Jahren erinnern? Damals haben wir Margret und Peter Schwarz morgens um 4 Uhr auf den Großmarkt am Klettenbergpark begleitet. „Was ist mit Elstar?“, rief ihr ein Händler zu. Und tatsächlich, die Äpfel hätte sie beinahe vergessen zu kaufen.

Doch seit dieser Zeit hat sich viel verändert. Einige Wochenmarkthändler haben aus Altersgründen aufgehört. Neue sind hinzugekommen, von denen viele türkische Läden und Restaurants beliefern. Jeden Tag um Mitternacht oder kurz danach aufstehen und danach bis mittags auf dem Markt zu verkaufen, ist nicht für alle Menschen geeignet. Uns hat es damals und heute viel Hochachtung abgewonnen. Wir haben uns am 21. Dezember extra nochmals abgesprochen, ob wir wirklich um drei Uhr morgens aufstehen wollen, um pünktlich vor Ort zu sein. Für diese unsere letzte Reportage über den Großmarkt und seine Händler*innen wollten wir das unbedingt.

Immer noch genießen viele Menschen den Einkauf auf dem Wochenmarkt am Klettenbergpark, am Auerbachplatz sowie am Hermeskeiler Platz. Doch viele regionale Bauern und Hersteller, die bisher am Großmarkt zu ihren eigenen Produkten Südfrüchte etc. zugekauft haben, müssen nun auf Ausweichstellen von bis zu zehn Großmarkthändlern ausweichen, die nicht so viel wie in der großen Halle an der Bonner Straße anbieten können. Das Angebot wird schmaler, die Preise höher werden.

Doch zurück zum 22. Dezember. Es ist dunkel, nasskalt, und die Lichter der Straßen blenden uns, als wir kurz vor vier Uhr auf das Gelände fahren. Ich kann mich kaum noch daran erinnern, wie wir vor elf Jahren zu der großen Halle gefahren sind. Das liegt nicht nur an den elf Jahren. Wir kommen an Müllbergen vorbei. Es stinkt. Seit Wochen wurde hier kein Müll abgefahren, Lebensmittel vergammeln. Im ersten Moment denken wir, dass wir nur kurz bleiben werden. Doch als wir die Großmarkthalle betreten, kommt die Erinnerung bei mir hoch. Händler schauen neugierig auf uns. Schnell kommen wir ins Gespräch mit ihnen.

1936 ist der Spatenstich zu diesem Gebäude in der Marktstraße 10 erfolgt, das heute unter Denkmalschutz steht. Doch bereits im Jahr 922 ist in Köln ein „Kölner Markt“ erwähnt, damals auf Lateinisch „Mercatus Coloniae“ auf dem heutigen Altermarkt. Heute erinnern Fotos daran, dass auf dem Heumarkt im 19. Jahrhundert ein prächtiger Großmarkt entstand. Die Halle erinnert an ein Gebäude zwischen Bahnhof und



Taylan Köymen,
„RS Gastro Service“

Kirche, hatte drei Schiffe, riesige Fenster sowie einen direkten Bahnanschluss. Dieser befand sich auf dem Sassenhof. Heute steht dort das Hotel Maritim am Heumarkt. Das Richtfest des Großmarktgebäudes an der Bonner Straße wurde 1939 gefeiert. Die Halle ist 132 Meter lang, hat eine Spannweite von 57 Metern und eine Höhe von 22 Metern. Unter ihr liegen Kühlkeller. Der Fotograf Chargesheimer hat in seinem Buch „Cologne intime“ das Leben auf dem Großmarkt in den 1950er-Jahren dokumentiert, seine Originalfotos liegen im Historischen Archiv mit Rheinischem Bildarchiv am Eifelwall.

Taylan Köymen vom „RS Gastro Service“ am Stand, der mit „Bertoldi-Marchesetti“ schön gekennzeichnet ist, bedauert wie viele andere die Schließung des Großmarkts. Er wird mit seinen Kolleg*innen und weiteren Händler*innen nach Bornheim in die Raiffeisenstraße 10 umziehen, bedauert jedoch, dass er nicht mehr die vielen anderen Händler, die über Jahre zu einer nächtlichen Gemeinschaft gewachsen sind, treffen wird. Ahmet Istonbully erzählt uns, dass bei der Aris Champignon-Gemüse UG, die nach Pulheim ziehen wird, nur noch vier statt acht Mitarbeiter*innen arbeiten werden und sie dann erst ab 4 Uhr morgens öffnen werden.

Haydar Kahraman von Euro-Natural gehört zu den wenigen, die auf dem Gelände ihre Arbeit fortführen können. Ein Notwegerecht wird von der Stadt Köln zu ihrem Gemüsestand gewährleistet werden, doch wer wird von diesem dann Gebrauch machen, wenn viele Händler*innen nicht mehr am Ort sind? Alexandra Kavcako-va erledigt während unseres Gesprächs in ihrem Häuschen den Bürokratismus, der schließlich auch zur Arbeit gehört. Abdul Demirev von Bereket Lebensmittel hingegen hört mit dieser Arbeit auf und wird sich für die letzten fünf Jahre bis zu seiner Rente eine neue Arbeitsstelle suchen müssen.



Als wir gerade mit Lulzim Hajdaraj von Hajdaraj Obst & Gemüse sprechen, der mit fünf weiteren Händlern nach Bornheim in die Raiffeisenstraße 10 ziehen wird, kommt Klaus Langen vom Obst- und Gemüsehof Langen am Stand vorbei. Alte Großmarktatmosphäre kommt auf, alle stellen sich zusammen, reden und lachen. Wir dürfen fotografieren. Er wird auch zukünftig bei Hajdaraj hineinschauen, bedauert jedoch wie andere, dass die Gemeinschaft hier zum Ende des Jahres 2025 aufhört.



Klaus Langen, Obst- und Gemüsehof Langen

Schließlich kommen wir bei der Markant Früchte GmbH vorbei. Sei 1919 gibt es dieses Unternehmen, früher als „Montag-Frucht“ im Greven Adressbuch von Köln verzeichnet. Sie werden nach Chorweiler in die Marconistraße 34 gehen. Gleich am Ausgang ist noch ein Stand mit einem schönen alten Zeichen, der verlassen daliegt:



Fotos: Hoffmann

Emil Pott, Leverkusen. Bei ihm haben über Jahrzehnte Kölner Wochenmarkthändler Bananen gekauft. Als wir die Halle verlassen, schauen wir nochmals auf unsere Uhren: nach sechs Uhr. Die Zeit ist schnell vergangen. Wir waren viel länger hier als geplant.

Wir verstehen die Händler*innen, dass sie die Gespräche, den gemeinsamen Kaffee, die kurzen Umarmungen zum Abschied nach der Nachtschicht vermissen werden. Noch einmal gehen wir über das Gelände, schauen uns die riesige Halle an sowie die Nebengebäude. Das alles ist jetzt nicht mehr zugänglich. Zum Abschied drehen wir uns noch einmal zum Großmarkt um: Auf Wiedersehen! Ade! Tschüss! Eine Ära ist zu Ende gegangen. ■ hmf

Aufschlag ...

Winner!

Aktiv sitzen. Effizient arbeiten.
Für mehr Konzentration im Arbeitsalltag.
Jetzt ganz einfach bei uns probesitzen!

topbueromoebel.com

Oskar-Jäger-Straße 117-123 · 50825 Köln · Tel. 02 21 / 95 44 79-0

**Kölns größter Bürofachmarkt
mit 200 m² Drehstuhlladen**

P Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr
Samstag von 11 bis 16 Uhr
Eigene Parkplätze vor der Tür

Mit Gummistiefeln ins Abenteuer Neuer Waldkindergarten „Raschelbande“ startet am Decksteiner Weiher

Ab Sommer 2026 wird es wild, bunt und naturnah in Lindenthal: Die **Elterninitiative Raschelbande e. V.** eröffnet ihren neuen Waldkindergarten in unmittelbarer Nähe zum Decksteiner Weiher. Noch gibt es freie Plätze – besonders für vier- und fünfjährige Kinder aus Sülz, Klettenberg und Lindenthal.

Wer morgens durch den Stadtwald spaziert, könnte ab August auf eine fröhliche Kinderschar treffen, die dort spielt, schnitzt, forscht oder Hütten baut. Die „Raschelbande“ ist ein neuer Waldkindergarten, der in Köln-Lindenthal an den Start geht – genauer: im Grünen, nahe der Gleueler Straße.

Getragen wird die Einrichtung von einer engagierten Elterninitiative, die sich ganz bewusst für ein naturnahes, entschleunigtes Konzept entschieden hat. Der Waldkindergarten-Alltag findet bei fast jedem Wetter draußen statt. Statt Bauklötzen und Puppenecke gibt es Baumstämme, Matschpfützen und jede Menge Raum für Kreativität, Bewegung und Naturerfahrung. Ein beheizbarer Bauwagen dient als Rückzugsort und wetterfeste Basisstation.

(v. l.) Johanna Jakobs,
Olga Wizke und Anna Böhm



DIE NEUE KOLLEKTION IST DA!

Luxemburger Str. 277
50939 Köln
0221 4064374
www.dielaufmasche.de



DIE LAUFMASCHE

Wäsche und Strümpfe

Das Projekt wurde bereits vor fünf Jahren von einer anderen Elterngruppe initiiert – doch wie bei vielen Elterninitiativen braucht ein solcher Aufbau Zeit. Die ursprünglich Beteiligten sind mittlerweile nicht mehr aktiv, aber mit frischer Energie treiben nun **Anna Böhm, Olga Wizke** und **Johanna Jakobs** den Start der Raschelbande für August 2026 mit großem Engagement voran.

Das pädagogische Konzept folgt einem situationsorientierten Ansatz und richtet sich an Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Besonders geeignet ist der Waldkindergarten für Kinder, denen es in regulären Einrichtungen zu laut ist, die einen hohen Bewegungsdrang haben oder einfach am liebsten draußen sind. Neben einem liebevollen, festen Betreuungsteam ist auch die aktive Mitwirkung der Eltern Teil des Konzepts – das stärkt die Gemeinschaft und macht die Raschelbande zu einem Ort, an dem Kinder wie Erwachsene gemeinsam wachsen können.

Aktuell werden noch Plätze für Kinder ab drei Jahren vergeben – insbesondere für vier- und fünfjährige Kinder. Vielleicht gibt es Familien in Sülz, die über einen Wechsel nachdenken und deren Kind im Waldkindergarten besser aufgehoben wäre. Wer sich für das Projekt interessiert, kann sich über die Website der Raschelbande direkt anmelden oder weitere Infos anfordern. ■



Mit Hönninger durch alle Generationen Tradition trifft Technik

Seit über 100 Jahren ist die **Firma Josef Hönninger** eine feste Größe in Sülz und Klettenberg. Der familiengeführte Meisterbetrieb mit Sitz in der Siebengebirgssallee steht für Verlässlichkeit, ehrliche Beratung und hohe handwerkliche Qualität in den Bereichen Sanitär, Heizung und Klima.

Geschäftsführer **Werner Beier** bringt gleich zwei Meistertitel mit und führt das Unternehmen gemeinsam mit einem engagierten Team in vierter Generation. Besonders gefragt sind derzeit moderne Heizlösungen, Badsanierungen aus einer Hand sowie die fachgerechte Altbausanierung. Und das alles mit individuellem Service und echter Veedelsnähe.



Fotos: Hönninger

Geschäftsführer **Werner Beier** (rechts) wird im Büro unterstützt von seiner Frau **Petra Beier** (links). Auch seine Mutter **Gisela Beier** steht dem Betrieb heute noch beratend zur Seite.

In unserem Online-Advertorial auf dem Portal des Magazins geben wir einen spannenden Blick hinter die Kulissen des Betriebs, stellen das Team vor und zeigen, wie Tradition und moderne Technik bei Hönninger Hand in Hand gehen. ■



Hier online weiterlesen
auf insuelz.com!

ALT & JUNG Plötzlich Pflegefall. Und nichts ist mehr wie vorher.

Ein Sturz. Ein Krankenhausaufenthalt. Eine Diagnose. Wenn ein naher Mensch pflegebedürftig wird, trifft das Angehörige meist unvorbereitet. Von einem Moment auf den anderen stehen Fragen im Raum, auf die es keine schnellen Antworten gibt.

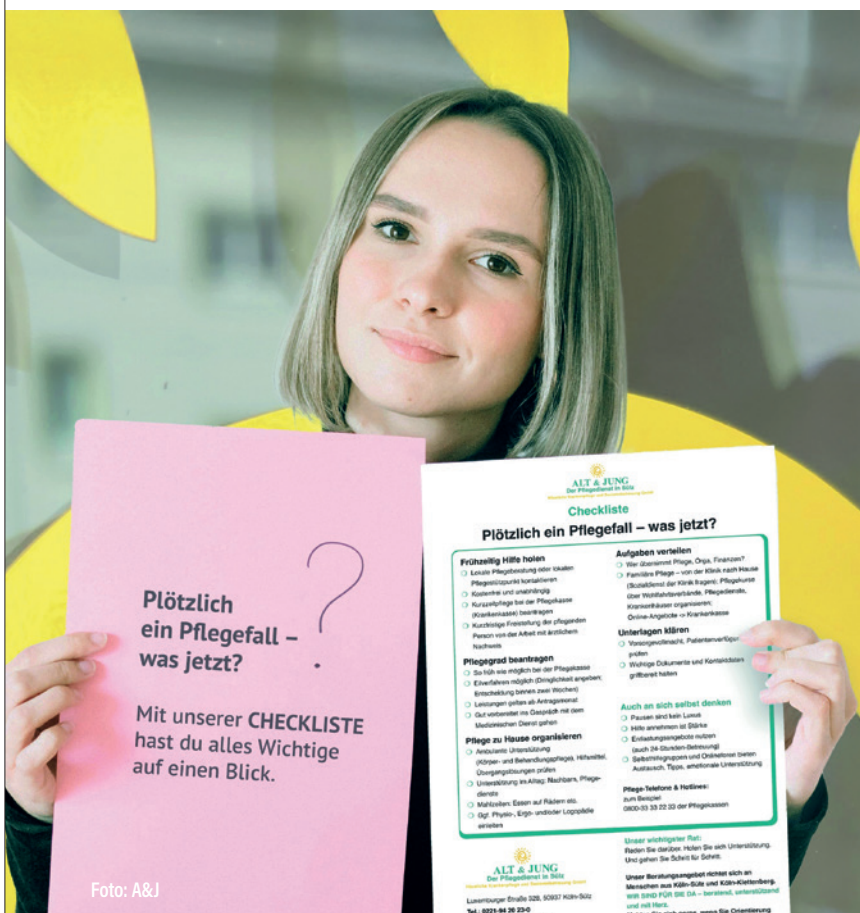


Foto: A&J

Unsere Checkliste – Hilfe, wenn sie gebraucht wird

Genau für diesen Moment hat der ambulante Pflegedienst ALT & JUNG aus Köln-Sülz eine praktische Checkliste entwickelt. Sie hilft, in den ersten Tagen und Wochen den Überblick zu behalten – ruhig, verständlich und Schritt für Schritt.

Die Checkliste richtet sich an Menschen aus Sülz und Klettenberg, die Orientierung suchen und wissen möchten, an wen sie sich wenden können. Kostenlos, alltagstauglich und mit dem Blick auf das, was wirklich entlastet. ■

Checkliste herunterladen:

altundjungkoeln.de/checkliste-ploetzlich-pflegefall-was-jetzt



Hier online weiterlesen
auf insuelz.com!

TEN EIKELDER BODENBELÄGE

Natürlich wohnen in Sülz und Klettenberg

Wir verbringen rund 85 Prozent unseres Lebens in Innenräumen. Umso wichtiger ist es, dass Materialien nicht nur gut aussehen, sondern auch gesund, nachhaltig und langlebig sind. Genau hier setzt **Ten Eikelder Bodenbeläge** an – mit Kompetenz, Qualität und einem besonderen Blick für verantwortungsvolles Design.

Neben klassischem Parkett, edlen Teppichböden, innovativem Vinyl oder praktischem Nadelvlies erleben wir aktuell eine echte Renaissance: Linoleum. Für uns ist klar, warum. Dieser Bodenbelag verbindet ökologische Verantwortung mit zeitgemäßer Gestaltung und passt damit wunderbar in viele Wohnungen und Häuser in Sülz und Klettenberg.

Linoleum wird aus nachwachsenden Rohstoffen wie Leinöl, Holzmehl und Jute hergestellt. Die warmen, erdigen Farbtöne, die angenehme Haptik und die matte Oberfläche schaffen eine Atmosphäre, die Ruhe ausstrahlt und zugleich modern wirkt. Ein Boden, der nicht kühl erscheint, sondern zum Barfußlaufen, Verweilen und Leben einlädt.

Was uns besonders überzeugt: Linoleum ist authentisch, zeitlos und langlebig. Seine natürliche Struktur verleiht Räumen Charakter, ohne sich aufzudrängen – ob im urbanen Loft, im konzentrierten Homeoffice oder im öffentlichen Raum. Zudem wird Linoleum klimapositiv und ohne Kompensation hergestellt, ist frei von PVC und Weichmachern und unterstützt ein gesundes Raumklima.

Auch im Alltag zeigt sich seine Stärke: robust, pflegeleicht und über Jahre hinweg schön. Kleine Gebrauchsspuren erzählen Ge-



schichten und machen ihn mit der Zeit noch persönlicher.

Fotos: forbo flooring

Wer also Design liebt und Verantwortung übernehmen möchte, ist bei Ten Eikelder Bodenbeläge bestens beraten. Unsere klare Empfehlung für Räume, die sich gut anfühlen und lange begleiten. ■

ten-eikelder-bodenbelaege.de



QUALITÄT, DIE MAN SPÜRT – BÖDEN, DIE BEGEISTERN.

Individuelle Bodenbeläge, präzise verlegt und perfekt abgestimmt auf Ihren Raum.

Von hochwertigem Parkett, edlen Teppichböden, innovativem Vinyl oder Linoleum in neuen, frischen Farbtönen – wir verbinden Design, Qualität und Handwerk in Perfektion.

Erleben Sie Inspiration, Qualität und persönliche Beratung in unseren Ausstellungsräumen.

Wir freuen uns darauf, Ihren Raum besonders zu machen.

DER BODEN MACHT DEN RAUM

Parkett · Treppenläufer · Teppichböden · Vinyl · Linoleum

TEN EIKELDER
BODENBELÄGE

Severinstraße 235-239 · 50676 Köln · Fon 0221-234566 · www.ten-eikelder-bodenbelaege.de

Stimme. Präsenz. Sicherheit. Christopher Auer begleitet Künstler stimmlich & finanziell

Wer als Musiker*in oder Kuschaffende*r arbeitet, lebt von Ausdruck und Hingabe – aber oft auch von unregelmäßigen Einkommen, projektbezogenen Engagements und hoher körperlicher wie stimmlicher Belastung. Die eigene Leistungsfähigkeit ist dabei Kapital und Existenzgrundlage zugleich. Genau an dieser Schnittstelle setzt **Christopher Auer** an.

Der studierte klassische Sänger arbeitet seit über fünf Jahren als Stimm- und Kommunikationscoach und begleitet Menschen im professionellen Umgang mit ihrer Stimme – im Gesang ebenso wie im Sprechen. In individuellen Coachings stärkt er gesunde Stimmführung, Präsenz und innere Klarheit. „Stimmliche Sicherheit entsteht nicht durch schnelle Tricks, sondern durch kontinuierliche, individuell abgestimmte Arbeit“, beschreibt Christopher Auer einen Ansatz.

Parallel dazu hat er mit seiner Mutter die **HDI-Hauptvertretung Auer** in Köln-Braunsfeld gegründet. Sein Schwerpunkt: maßgeschneiderte Versicherungslösungen für Kuschaffende, insbesondere im Bereich der Arbeitskraft- und Einkommensabsicherung. Dank eigener Bühnenerfahrung kennt er die Realität kreativer Berufe aus erster Hand und entwickelt Lösungen, die wirklich passen.



Foto: Leyli Sahin

Wie diese besondere Verbindung von künstlerischer Expertise und finanzieller Absicherung konkret aussieht, lesen Sie im vollständigen Onlinebeitrag. ■



Hier online weiterlesen
auf insuelz.com!

LITTAU'S HAIR & CARE MEN Ein neuer Ort für moderne Männerpflege



Foto: Nonnenmacher

Direkt neben dem bisherigen Ladenlokal in der Blankenheimer Straße 46 entsteht ein neuer Ort für Stilbewusstsein und Pflege: Mit **LITTAU'S HAIR & CARE MEN André Littau, Daniel Germscheid und Joana Sarris-Satrazanis** in den kommenden Wochen ihren Premium-Herrensalon, der weit mehr sein will als ein klassischer Barbershop.

Bereits seit Ende vergangenen Jahres wird fleißig umgebaut. Wer aktuell am Schaufenster vorbeigeht, ahnt noch nicht, dass hier etwas Besonderes entsteht. Das Team rund um die drei Inhaber*innen setzt auf Präzision am Kopf, auf Handwerksqualität und ein stilvolles Ambiente, das den Friseurbesuch zu einem echten Erlebnis machen soll.

„Mehr als nur ein Barbershop“ – dieser Anspruch zeigt sich im Konzept. Klassische Barberkunst trifft auf moderne Haar- und Kopfhautpflege. Die traditionelle Nassrasur mit warmen Kompressen gehört ebenso zum Angebot wie exakte Bartkonturen, individuelles Styling und professionelle Pflegeprodukte speziell für Männer.

Mit der Erweiterung setzt das Team ein klares Zeichen für Qualität und Spezialisierung in Sülz. Ein neuer Treffpunkt für Männer, die Wert auf Pflege, Präzision und Atmosphäre legen und die ihren Friseurbesuch bewusst genießen möchten. Anfang April heißt es dann: Tür auf für ein neues Kapitel moderner Männerpflege im Veedel. ■



Hier online weiterlesen
auf insuelz.com!

Unterkunft für Geflüchtete in der Nikolausstraße wird überraschend geschlossen

Ende März wird die Unterkunft für geflüchtete Menschen in der Sülzer Nikolausstraße endgültig geschlossen. Die Stadt Köln konnte den Pachtvertrag für das Grundstück mit der Antoniter-Siedlungsgesellschaft nicht mehr verlängern. Ab April werden die Container vermutlich abgebaut, dann soll dort ein Schulerweiterungsgebäude entstehen.

Die Nachricht hat sowohl die Geflüchteten als auch die Unterstützer*innen der Willkommensinitiative „hallo in sülz“ überrascht. Etwa 30 Frauen und Kinder aus sechs verschiedenen Ländern, beispielsweise aus Ghana und der Ukraine, werden nun auf andere Unterkünfte verteilt.

„Das ist eine schwierige Situation für die Geflüchteten, die seit 2023 dort wohnen“, sagt **Angelika Wuttke**, Sprecherin von „hallo in sülz“. „Die Kinder müssen die Schulen und Kitas im Stadtteil verlassen und die Frauen die Umgebung, in der sie sich jetzt auskennen und Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer*innen erhalten.“

Deshalb bittet die Willkommensinitiative die Menschen in Sülz und Klettenberg, noch einmal zu überlegen, ob es nicht doch die eine oder andere Wohnung für eine

oder mehrere Mütter mit Kindern gibt. Sollte das der Fall sein, bittet „hallo in sülz“ darum, sich unter der Adresse info@halloinsuelz.de zu melden. ■ dm

halloinsuelz.de



Fotos: Angelika Wuttke



Der Nachbarschaftsverein **Schmitzundkuntz** startet mit frischem Wind ins neue Jahr: Wie der Verein auf seinen Social-Media-Kanälen verlauten ließ, bezog er Ende Februar dauerhaft neue Räume im Herzen von Köln-Sülz – ganz in der Nähe von Luxemburger Straße und Gürtel, bequem mit der Bahn erreichbar.

Somit hat die aufwendige Suche nach einer neuen Heimat für das Schmitzundkuntz eine positive Wendung bekommen, nachdem wegen fehlender baurechtlicher Vorgaben der Verein die Räume an der Richard-Wagner-Straße aufgeben musste.

Auf rund 130 Quadratmetern entsteht hier nun ein neuer Ort für Austausch, kreative Ideen und gemeinschaftliches Engagement. Der Umzug aus der bisherigen Adresse ist bereits geplant. Ein Teil

Der Nachbarschaftsverein Schmitzundkuntz zieht zurück nach Sülz

des Inventars zieht direkt mit, anderes wird vorerst eingelagert – denn im März steht vor allem eins im Mittelpunkt: mitdenken, mitplanen, mitgestalten.

In dieser Aufbauphase sind besonders all jene gefragt, die künftig einzelne Abteilungen im Verein übernehmen oder unterstützen möchten. Wie **Günter Michael Schmitt („Günni“)** mitteilt, soll gemeinsam überlegt werden, wie die neuen Räume genutzt, gestaltet und mit Leben gefüllt werden können. Die offizielle Eröffnung ist für Mitte bis Ende April vorgesehen – dann wird es auch die ersten öffentlichen Termine geben.

Der neue Standort markiert einen wichtigen Schritt in der Entwicklung von Schmitzundkuntz. Das Veedel freut sich auf die Rückkehr des beliebten Nachbarschaftsvereins, der als gemeinnütziges Nachbarschaftszentrum bekannt ist und durch kostenlosen Werkzeugverleih, Repair-Cafés, Kleidertausch-Events und die Bereitstellung von kreativen Räumen einen nachhaltigen Konsum sowie den sozialen Zusammenhalt im Viertel fördert. ■ rm

schmitzundkuntz.de

Ein Festival, das die ganze Familie zum Klingen bringt

Dein Zweijähriger singt und tanzt zu Live-Musik, während deine Zehnjährige nebenan ihr eigenes Lied komponiert und Oma im großen Chor einstimmt. Klingt nach Chaos? Vielleicht ein bisschen. Aber vor allem klingt es nach dem, was am 14. Mai 2026 in und rund um die **Kölner Philharmonie** stattfindet: das erste Kölner Familienfestival unter dem Motto „Sing! Sing! Sing!“. Von 10 bis 18 Uhr öffnet die Philharmonie die Türen für alle Generationen: Kinder, Eltern, Großeltern, Jugendliche und Familienfreund*innen können in die Vielfalt der Musik eintauchen, sich ausprobieren, neue Klangwelten entdecken und vor allem mitsingen!



Foto: Sven Lorenz

schiedliche Altersgruppen entwickelt: Die Workshops laden auch ohne Vorkenntnisse zum Ausprobieren ein, und die Konzerte fesseln, ohne zu lang zu sein. Und wer zwischendurch eine Pause braucht, findet im Chill-out-Bereich im Filmforum/Museum Ludwig sowie draußen rund um die Philharmonie Raum zum Durchatmen.

Musik verbindet, ohne viele Worte zu brauchen. Genau diese Vielfalt soll gefeiert werden: an einem Tag, der zeigt, wie lebendig, kreativ, vielfältig und interaktiv Musik ist.

Musik zum Anfassen, Mitmachen, Entdecken

Das Besondere: Ihr müsst euch nicht entscheiden, denn das Festival läuft gleichzeitig auf mehreren Ebenen. Im großen Saal der Philharmonie könnt ihr mit der Maus und dem WDR Rundfunkchor singen, Mutproben mit dem Vogelfänger aus „Die Zauberflöte“ und Sänger:innen der Oper Köln bestehen oder euch auf eine musikalische Weltreise mit dem KinderOrchesterNRW begeben. Im Filmforum lädt das Gürzenich-Orchester Köln zum Mitsingen ein und Schüler*innen und junge Komponist*innen führen Ausschnitte ihrer Werke vor, die im Rahmen der Projektes eResponse sowie des Festivals Zett Emm entstanden sind. Gleichzeitig finden Mitmach-Konzerte und Workshops in der Konzertkasse der Philharmonie statt. Rund um die Philharmonie führt ein Soundwalk durch unerwartete Klangorte und eine Pop-up-Aktion lässt euch zu Songwriter*innen werden.

KölnMusik hat sich dafür starke Partner ins Boot geholt: das Gürzenich-Orchester Köln, den WDR, die Oper Köln und weitere Partner*innen der Stadt. Gemeinsam bauen sie eine musikalische Spielwiese, auf der klassische Musik auf Pop, Jazz und elektronische Klänge trifft – und auf eure Neugier.

Für jeden Geschmack und jedes Alter

Niemand soll sich langweilen oder überfordert fühlen. Deshalb wurden Programme für ganz unter-

Der Eintritt zum Familienfestival ist frei. Du musst also nur eines mitbringen: Lust auf Musik und die Menschen, die dir wichtig sind.

Wir freuen uns auf dich und deine Familie! ■



Foto: Taimas Ahangari

Kölner Familienfestival „Sing! Sing! Sing!“

Donnerstag, 14. Mai 2026 ab 10 Uhr

Eintritt frei

Weitere Informationen:

www.kphil.de/familienfestival

Das Kölner Familienfestival wird gefördert von der Sparkasse KölnBonn.

Beschlossene Sache

**INSülz & klettenberg berichtet
über politische Entscheidungen aus
dem Bezirksparlament Lindenthal
mit Relevanz für unseren Doppelstadtteil**

Quelle: <https://ratsinformation.stadt-koeln.de>

Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung findet am 3. Mai 2026 um 16 Uhr im großen Sitzungssaal des Bezirksrathauses (7. Stock), Aachener Straße 220, 50931 Köln, statt. Für die Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail-Adresse erforderlich: steffen.wagener1@stadt-koeln.de.



Foto: Hoffmann

NEUES BEZIRKSPARLAMENT

Roland Schüler (Bündnis 90/Die Grünen) wurde in der konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung am 3. November zum neuen Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Lindenthal für die Wahlperiode 2025–2030 gewählt. Schüler tritt die Nachfolge von Cornelia Weitekamp an, die nach einer Legislaturperiode nicht zur Wiederwahl angetreten ist, jedoch weiterhin der Fraktion angehört. Seine Stellvertretungen übernehmen Bettina Spillmann (CDU) und Angelika Scherb (SPD). Die Fraktion der Grünen umfasst sechs Vertreter*innen, gefolgt von der CDU (fünf) und der SPD (drei). Die Linke sowie der neue Zusammenschluss FDP-Volt erhielten jeweils zwei Sitze. Die AfD ist mit einem Einzelmandat vertreten. Als Seniorenvertreterin fungiert Barbara Bermüller.

WEGBENENNUNG

Nach einem Gemeinschaftsantrag von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD sowie FDP-Volt wird ein bisher unbenannter Weg im Inneren Grüngürtel an der Universität zu Köln nach Hans Kelsen benannt. Kelsen (1881–1973) war Rechtstheoretiker und lehrte zwischen 1930 und 1933 an der Universität, bevor er aufgrund seiner jüdischen Herkunft vertrieben wurde. Der Beschluss erfolgte einstimmig.



Foto: stock.adobe.com

SANIERUNG BERRENRATHER STRASSE

CDU, Die Grünen, SPD und FDP/Volt beauftragten die Stadtverwaltung mit einem Sachstandsbericht zur Sanierung und Erneuerung des Asphalts auf der Berrenrather Straße. Die Parlamentarier*innen forderten dabei konkrete Informationen zum Stand der Abstimmungen mit den jeweiligen Versorgungsunternehmen, darunter RheinEnergie und Telekom, sowie Auskünfte über den Zeitplan der Leitungsverlegungen. Ferner sollen realistische Angaben zum Start der Straßenbaumaßnahme erfolgen. Im Falle einer weiteren Verzögerung votierten die Bezirksvertreter*innen zudem für eine unverzügliche Erneuerung des Asphalts der Berrenrather Straße im Abschnitt Manderscheider Platz bis Universitätsstraße.

RUNDER TISCH „RADVERKEHR“

Mit einem gemeinsamen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD und FDP-Volt ebneten die Fraktionen den Weg für eine Erweiterung des Runden Tisches „Radverkehr“ um eine Vertreterin von Fuß e. V.

BRAUCHTUMSFÖRDERUNG

Die Bezirksvertreter*innen votierten in ihrer letzten Sitzung für die Vergabe von Fördermitteln im Rahmen des Programms zur Brauchtumspflege in den Veedeln. Von insgesamt 10.000 Euro gehen 5.025 Euro an die Interessengemeinschaft Dienstags-Veedelszog Sülz-Klettenberg-Lindenthal 1953 e. V. zur Finanzierung des kommenden Veedelszugs.

BEZIRKSORIENTIERTE MITTEL

Die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU, Die Linke und FDP/Volt votierten in ihrer letzten Sitzung für eine Übertragung der sogenannten bezirksorientierten Mittel aus 2025 ins aktuelle Jahr. Die Zuwendungen für Projekte gemeinnütziger Vereine und Institutionen belaufen sich auf 65.200 Euro.

AMPELSCHALTUNG RHÖNDORFER STRASSE/GOTTESWEG

Mit einem Dringlichkeitsantrag sorgte die Fraktion von FDP-Volt für den Beschluss zur Neujustierung der Ampelanlage an der Ecke Rhöndorfer Straße/Gottesweg. Demnach führe die bestehende Ampelschaltung für Fußgängerinnen und Radfahrerinnen immer wieder zu Gefahrensituationen. Die Antragsteller*innen schlugen eine an den Autoverkehr gekoppelte, vorgezogene Grünschaltung vor, um die Sicherheit an der Kreuzung zu verbessern.

BAU EINES WASSERSPEICHERS

Einstimmig votierten die Parlamentarier*innen für einen Antrag von Bündnis 90/Die Grünen zum Bau eines Wasserspeichers zur Aufnahme von Niederschlagswasser und zur Minderung der Überflutungsgefahr bei Starkregen. Die Installation soll an der Ecke Petersbergstraße/Breibergstraße/Hardtstraße erfolgen. Für das Areal ist eine Sperrung des Autoverkehrs von der Hardtstraße in die Breibergstraße vorgesehen. Das Parlament betonte, dass alle übrigen Verkehrsbeziehungen und Einbahnstraßen im direkten Umfeld erhalten bleiben.

GRÜNPFEIL FÜR RADVERKEHR

Ein Gemeinschaftsantrag von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD und FDP/Volt sieht die Errichtung eines Grünpfeils für den Radverkehr an der Kreuzung Rhöndorfer Straße/Gottesweg vor. Der Beschluss erfolgte einstimmig.



Foto: stock.adobe.com

SICHERER SCHULWEG

Im Zug eines sicheren Weges zur Liebfrauenschule forderten die Lokalpolitiker*innen einen Fußgängerüberweg im Bereich der Kreuzung Brucknerstraße/Clarenbachstraße. Alternativ wird die Installation einer Lichtanlage befürwortet. Der Gemeinschaftsantrag stammte von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD sowie FDP/Volt.



Brillen | Kontaktlinsen



**MESSE-
NEUHEITEN**

Optik Dorn | Inh.: Bettina Grueter-Wirth
 Sülzburgstr. 76 | 50937 Köln | Telefon 0221– 41 49 51
 Mo.–Fr. 10–18 | Sa. 10–14 Uhr



KATRIN SCHÄFER
 GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

**Wir brauchen mehr
Liebe auf der Welt.
Wenn du sie gefunden
hast, halte sie einfach
fest!**

Individuelle Verlobungs- und
Trauringe aus Meisterhand.

Goldschmiedemeisterin
Katrin Schäfer und Team
freuen sich auf Sie!



Di. – Fr. 11:00 - 13:45 15:15 - 19:00 Sa. 11:30 - 16:00 Termine nach Vereinbarung	Weyertal 40 50937 Köln-Sülz T 0221 - 460 090 13 info@ktrn.de
--	---

www.ktrn.de
kathe13580



Wir kämpfen um jeden Baum

von Dorothee Mennicken

Der Kölner Wald und was wir für ihn tun können

Michael Hundt ist seit 2023 Leiter der Städtischen Forstverwaltung in Köln und damit zuständig für den gesamten Wald auf dem Stadtgebiet. Wenn man mit dem 57-jährigen städtischen Forstbeamten spricht, entsteht der Eindruck, dass er beinahe jeden einzelnen Baum im Blick hat.

Im Interview im Lindenthaler Tierpark hat der engagierte langjährige Förster im linksrheinischen Forstrevier der INSülz erläutert, wie es um den Wald steht, was unternommen wird, damit er möglichst gut erhalten bleibt, und was jede*r tun kann, damit der Wald geschützt wird.

Herr Hundt, wie geht es dem Kölner Wald zurzeit?

Es geht dem Wald auf jeden Fall wieder besser. Nach den problematischen Dürrejahren 2018 bis 2023 haben wir 2024 und 2025 relativ normale Jahre gehabt. Vor allem der nasse Sommer 2024 war für den Wald gut, denn Nässe ist in der Regel für Wald weniger schwer zu verkraften. Dadurch ist sogar der Grundwasserspiegel wieder angestiegen.

Wie würden Sie den Zustand des Kölner Waldes im Großen und Ganzen beurteilen?

Der Wald ist nach wie vor geschädigt. Dabei haben wir bei den Baumarten unterschiedliche Gesundheitszustände. So leidet die Esche zum Beispiel massiv an einer Pilzkrankung, die nicht direkt auf Klimaschäden zurückzuführen ist, sondern eingeschleppt wurde. Da sie eine wichtige Baumart für unsere Auenwälder ist, haben wir jetzt große Ausfälle. Die Eichen schwächeln ebenfalls, nachdem sie lange durchgehalten haben, als viele Buchen schon Schäden aufwiesen. Mehrere Schädlinge wie etwa der Eichenprachtkäfer, der unter der Rinde frisst, und der Eichenprozessionsspinner haben ihnen schwer zugesetzt. Er hatte sich in den Dürrejahre ausgebreitet und ist jetzt durch die Nässe erfreulicherweise eingedämmt worden.

Wir sind jetzt auf Lindenthaler Stadtgebiet: Wie schätzen Sie hier die Lage ein?

Hier im Stadtwald und im äußeren Grüngürtel, der ja auch an Sülz und Klettenberg grenzt, gibt es viele hundertjährige Buchen. Weil es im gesamten Stadtgebiet relativ wenig so alte Baumbestände gibt, geben wir uns große Mühe, möglichst viele davon zu erhalten. Die Buche ist hier eigentlich die Hauptbaumart, ist aber sehr hitze- und dürreempfindlich. Sie kriegt Sonnenbrand, der zum Absterben von Ästen führt. Dann wäre die Abholzung wirtschaftlich der günstigere Weg, aber weil die Nachbarbäume dann noch weniger Schatten haben und auch Schaden nimmt, versuchen wir durch Totholzentfernung durch Baumkletterer*innen oder mit Hubwagen in den einzelnen geschädigten Bäumen noch für einige Jahre zu retten. Das hat zum einen Bedeutung für die Wegesicherung, aber auch für die dahinterstehenden Bäume, die dadurch mehr Schatten erhalten.



Dr. med. Dietmar Große-Drieling
Privatpraxis für Frauenheilkunde



Gynäkologische
Vorsorge



Schwangerenvorsorge und
Dopplersonographie



Pränataldiagnostik



Brustultraschall



Hormonsprechstunde



Präventionsmedizin

Öffnungszeiten: Mo, Di und Do 9:00–18:00 Uhr | Mi und Fr 7:30–13:00 Uhr

Rhöndorfer Straße 86 | 50939 Köln | Telefon: 0221/44 80 81
praxis@frauenheilkunde-klettenberg.de | www.frauenheilkunde-klettenberg.de

*„Heute durch Klimawandel
anderer Blick auf den Wald“*

Wir blicken mittlerweile mit einem anderen Fokus auf den Wald. Deshalb haben wir in den Dürrejahre auf die Durchforstung verzichtet. Jetzt freue ich mich, wenn ich hier zum Beispiel in die Krone der alten Buche schaue, wie sich dort wieder frisches Astwerk entwickelt. Auch die Platanen haben eine Pilzkrankheit namens *Massaria* entwickelt, die man nur von oben auf den Ästen sehen kann. Denn wenn die Äste befallen sind, sind sie nicht mehr stabil und müssen abgeschnitten werden. Deshalb sind wir zum Beispiel zweimal im Jahr bei den Platanen am Decksteiner Weiher in der Nähe des Geißbockheims und kontrollieren die Schäden. Wir kämpfen hier um jeden einzelnen Baum.



Fotos: Nonnenmacher

Im Sülz/Klettenberger Teil des Grüngürtels, am Decksteiner Weiher und im Beethovenpark können wir uns ja an einer großen Vielfalt von Baumarten erfreuen.

Wir haben im Kölner Wald insgesamt eine große Vielfalt. Denn das alles sind ja keine natürlichen Wälder, sondern sie wurden Anfang des 20. Jahrhunderts angelegt. Konrad Adenauer hatte nach dem Ersten Weltkrieg die Idee, den Grüngürtel anzulegen, und Fachleute damit beauftragt, das umzusetzen. Dabei hat man sich zum einen an der natürlichen Vegetation orientiert und sie durch besondere Baumarten angereichert. Dadurch haben wir eine große Vielfalt und zum Teil deutschlandweit einzigartige Baumarten.

„Deutschlandweit einzigartige Baumarten im Kölner Wald“



Riesenmammutbaum von Köln in Braunsfeld

Zum Beispiel gegenüber vom Haus am See gibt es eine Ecke mit Baumhaseln. Die kommen aus dem Kaukasus und sind im Wald sehr selten. Diese sind hier jetzt über hundert Jahre alt und haben sich über diese Zeit hinweg ganz toll entwickelt. Sie sind mittlerweile 35 Meter hoch, das ist einzigartig, und sie werden vielfach in der Literatur beschrieben. Das ist aber nur ein Beispiel. Es gibt noch viele weitere, wie etwa die 120 Jahre alte Elsbeere hier ganz in der Nähe an der Haydnstraße oder den schönsten schon 130 Jahre alten Riesenmammutbaum von Köln in Braunsfeld zwischen Tierpark und Tennisclub.

Die Vielfalt fällt besonders im Herbst auf, wenn sich das Laub verfärbt. Etwa am Decksteiner oder Adenauer Weiher an den Wald-rändern. Es ist wirklich hohe gärtnerische Kunst, wie das alles angelegt wurde mit den Sichtachsen, den Hügeln und Tälern, so-dass dieser besondere Landschaftscharakter entstanden ist.

Welche Baumarten sind denn besonders gefährdet und welche kommen besser mit den Folgen des Klimawandels zurecht?

Tatsächlich ist Vielfalt das wichtigste Instrument, um dem Klimawandel zu begegnen. Es ist noch nicht wirklich absehbar, wie sich das Klima entwickelt. Es ist noch gar nicht raus, ob es trockener oder nasser wird. Deshalb gibt es auch für die Baumpflanzung kein Patentrezept. Es sollte niemals nur eine Baumart angepflanzt werden. Wenn in einem Mischbestand eine Art ausfällt wie jetzt die Esche, dann übernehmen die anderen Baumarten und schließen die Lücke. Wir bauen überwiegend heimische Baumarten an, dazu sind wir durch unsere FSC-Zertifizierung verpflichtet. Doch der Klimawandel zwingt uns zur Anpassung, deshalb pflanzen wir zum Beispiel hitzeresistentere Baumarten aus dem Mittelmeerraum dazu. Das gilt im Übrigen auch bei der Anpflanzung von Straßenbäumen.

Welche Rolle spielt denn das Waldlabor an der Bachemer Landstraße bei der Entwicklung des Kölner Waldes?

Es gibt vier Hauptthemen im Waldlabor: als Erstes den Wandelwald, der als Bürgerwald angelegt wurde. Hier haben Bürger*innen Geld gespendet für die Anlage von Wald. Seit 2010 pflanzen wir mit dem Geld jedes Jahr eine neue Waldfläche auf dem Stadtgebiet.

Zweites Thema ist der Klimawald. Hier haben wir uns von einem Gutachter sechs Baumarten vorschlagen lassen, die besonders klimaresistent sein sollen. Nach zehn Jahren haben wir das wissenschaftlich untersuchen lassen und bisher haben sich alle besser entwickelt als gedacht. Trotz der dann folgenden Dürrephase sieht der Klimawald immer überwiegend gut aus, wobei 15 Jahre im Leben von Bäumen noch keine lange Zeit sind. Mit diesen Baumarten, zum Beispiel Flaumeichen aus den Südalpen, die hier auf unseren guten Böden super wachsen, reichern wir dann die heimischen Bestände an.

Drittes Thema ist der Energiewald: Hier bauen wir schnell wachsende Gehölze wie Pappeln und Weiden an, um Biomasse für Heizkraftwerke zu erzeugen. Als Viertes haben wir dann noch den Wildniswald: Ein paar Bäume wurden als Initialpflanzung eingebracht, und den Rest haben wir der Natur überlassen. So haben sich dort Bäume selbst ausgesät. Hier können wir sehen, wie sich Naturwald entwickelt. Das ist ein Experiment, das wir gespannt beobachten, auch auf anderen als Naturwald ausgewiesenen Flächen in Köln.

Was können Bürgerinnen und Bürger im Kölner Westen tun, um den Wald zu schützen und den Erhalt zu fördern?

Der Äußere und der Innere Grüngürtel mit seinen radialen Grüngürteln ist sehr wichtig als Beatmungssystem für ein lebenswertes Köln. Wir wollen der Bevölkerung einen auch wirtschaftlich genutzten Erholungswald zur Verfügung stellen. Doch viele Flächen wie zum Beispiel der Beethovenpark oder rund um den Decksteiner Weiher sind durch die intensive Nutzung gestresst. Es sind einfach sehr viele Menschen, die hier Erholung suchen. So hatten wir beispielsweise im Beethovenpark während der Coronazeit die größte Dichte an Tagesmüttern, und wir hatten Waldstücke, die voller Windeln waren.

„Einige Dinge können alle tun, um den Wald zu schützen“

Also, es wäre schon ein großer Schritt, wenn die Menschen auf den Wegen bleiben würden, weil die dazwischen liegenden Bereiche für eine naturnahe Entwicklung unbedingt weniger berührt werden müssten. Das gilt zum Beispiel auch die Abkürzungen auf den Joggingstrecken. Dafür haben wir zum Beispiel diese Gatter aufgestellt, die sicher jede*r in Sülz und Klettenberg kennt. Sie sollen darauf hinweisen, dass Trampelpfade dazu führen, dass immer mehr Waldflächen verdichtet werden, was weder für Pflanzen noch für Tiere gut ist. Außerdem machen wir so darauf aufmerksam, dass hier Gefahr besteht für Familien oder Erzieher*innen mit Kindern durch herabfallendes Holz. Die Waldtiere brauchen auch Flächen, durch die nicht ständig Hunde laufen – dafür gibt es extra die Freilaufflächen. Auf den Wegen gilt die Anleinpflcht, genau deshalb. Genauso ist das Mountainbiken quer durch den Wald für die Flächen zwischen den offiziellen Wegen nicht förderlich.



Fotos: Nonnenmacher

Ein weiteres großes Problem ist der Müll, der in die Landschaft geworfen wird. Auch hierdurch werden Tiere und Pflanzen gefährdet. Gerade die Hundekotbeutel können zur Plage werden, wenn sie nicht mit nach Hause genommen werden, genauso wie Picknick und Grillabend-Abfälle. Wer Holz braucht, sollte das auch nicht einfach mitnehmen. Es gibt bei der Stadt Köln ganz unproblematisch einen Holzleseschein, der zur Entnahme berechtigt. Bäume oder Sträucher zu beschädigen, in dem man Zweige abschneidet, um sie zu Hause in die Vase zu stellen, ist ebenfalls schädlich.

Zusammengefasst kann man sagen: Überlegen Sie sich bei jeder Handlung, welche Auswirkungen es hat, wenn es jede*r täte ... Miteinander können wir durch Vermeidung von Trampelpfaden, Müllentsorgung zu Hause und angeleinte Hunde sehr viel tun, um unseren schönen Wald im Kölner Westen, aber auch in den anderen Stadtteilen zu schonen und zu erhalten.

Ein gutes Schlusswort. Vielen Dank, Herr Hundt für dieses interessante und aufschlussreiche Gespräch. ■ dm

Seit über 18 Jahren in Köln Sülz



Goldankauf, Zahngoldankauf

Sofort Bargeldauszahlung

**JETZT ANRUFEN und für
den Goldankauf
EINEN TERMIN vereinbaren!**

☎ 0221 - 27 78 37 72

Wir kaufen: Münzen, Altgold, Zahngold, Feingold, Goldschmuck, Schmuck, Goldmünzen, Silbermünzen, Silber, Goldketten, Goldringe, Golduhren, versilbertes Besteck, Zinn und Platin
Hausbesuche nach Absprache möglich

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.30 Uhr - 17.00 Uhr und Samstag 9.30 Uhr - 13.00 Uhr

Goldankauf4u

Zülpicher Straße 284, 50937 Köln-Sülz (Linie 9. Haltestelle Uniklinik Köln) gegenüber der Kirche St. Karl Borromäus

„Was wir erreicht haben, sieht man an vielen Ecken“

Christine Kramer über Engagement, Rosen, Radwege und warum ihr Viertel nicht zur Sperrmüllzone werden darf



Wer in Sülz und Klettenberg lebt, kommt an ihr kaum vorbei – oder verdankt ihr im besten Fall einen begrünten Vorgarten, eine sanierte Straße oder eine funktionierende Laterne. **Christine Kramer** ist nicht nur langjährige Bewohnerin des Viertels, sondern war auch die treibende Kraft hinter der Bürgerinitiative „Wir in Sülz und Klettenberg“. Im Gespräch mit INsülz blickt sie auf mehr als zehn Jahre ehrenamtliches Engagement zurück – und spricht ganz offen über Erfolge, Frustmomente und gesellschaftliche Herausforderungen.

Frau Kramer, Sie haben mit Ihrer Initiative „Wir in Sülz und Klettenberg“ einiges in Bewegung gesetzt. Wie hat das alles angefangen?

Christine Kramer: Das war tatsächlich ganz unspektakulär. Ich war im Urlaub am Bodensee, da lag so ein Heftchen im Briefkasten mit einem Formular, auf dem man Missestände melden konnte – von defekten Laternen bis zu ungepfligten Straßen. Ich fand das genial. Zurück in Köln, habe ich das Konzept mit Theo Stoffele und anderen adaptiert, kopiert, verteilt – und los ging's.

Was waren die ersten Themen?

Christine Kramer: Ganz klassisch: defekte Beleuchtung, fehlende Fahrradwege sowie fehlende Fahrradabstellplätze, zugeparkte Bürgersteige. Es waren diese kleinen, aber sichtbaren Dinge, bei denen wir schnell gemerkt haben: Wenn man sich kümmert, passiert was.

Und Sie wurden gehört?

Christine Kramer: Ja, erstaunlich oft sogar. Wir haben Unterschriften gesammelt, zum Beispiel für den Fahrradschutzstreifen auf dem Gottesweg. Die Listen lagen bei Odenkirchens, beim Friseur Schwalbach und anderen Geschäften aus. Und die Rhöndorfer Straße, sie hatte jede Menge Schlaglöcher – auch da wurde nach unserer Initiative geeetert. Das war kein Zufall.

Der Rosengarten gilt als ein Herzensprojekt von Ihnen. Was ist da passiert?

Christine Kramer: Dieser sollte von der Stadt einfach plattgemacht werden. Rasen statt Rosen. Da haben wir sofort protestiert. Ich habe mit dem Grünflächenamt (damals Herr Dr. Bauer) verhandelt, Presse aktiviert, Helfer*innen gesucht – und wir haben ihn gerettet. Später bekamen wir dafür sogar den Ehrenamtspreis der Stadt Köln. Der Garten steht heute noch, auch wenn die Truppe

kleiner geworden ist. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn sich einige Bürger an der Pflege des wunderschönen Gartens beteiligen würden.

Neben all dem politischen und praktischen Engagement haben Sie auch eine sehr charmante Idee ins Leben gerufen – das Seniorenkino.

Christine Kramer: Ja, das liegt mir sehr am Herzen. Das monatliche Seniorenkino im Weisshaus Kino war meine Idee – und wurde dann gemeinsam mit dem Kinoteam umgesetzt. Es ist mittlerweile ein fester Termin für viele ältere Menschen im Viertel. Die Stimmung ist toll, man trifft sich, schaut einen guten Film – und manchmal gibt's danach noch einen kleinen Austausch. Das Weisshaus Kino macht das richtig gut. Betreiber und Leiter hören zu, nehmen Anregungen auf und sind sehr offen für das, was die Besucher*innen sich wünschen. Das ist eine richtige Erfolgsgeschichte geworden.

Gibt es auch Themen, die Sie beschäftigen, bei denen Sie aber nicht direkt aktiv werden konnten?

Christine Kramer: Ja, das Thema Obdachlosigkeit. Es wird spürbar mehr – auch in unseren Straßen. Gerade an Haltestellen wie der Sülzburgstraße sieht man oft Gruppen, die dort nach ihrem Drogenprogramm trinken, grölen und die Haltestelle regelrecht stundenlang belagern. Das ist für ältere Menschen oder Schulkinder manchmal unangenehm. Ich sehe das auch als gesellschaftliche Herausforderung. Klar, manche wollen keine Hilfe annehmen, manche kämpfen mit Sucht oder psychischer Krankheit – aber wir dürfen nicht wegschauen. Gleichzeitig darf das Viertel auch nicht verwahrlosen. Da braucht es Lösungen, die beides berücksichtigen: Hilfe für die Menschen und klare Regeln im öffentlichen Raum.

Was war besonders schwierig in Ihrer Arbeit?

Christine Kramer: Dass sich Leute beschweren, aber selbst nichts tun. Oder dass manche Engagement als Bevormundung empfinden. Dabei ging's uns immer ums Gemeinwohl. Und um Ordnung. Ich will kein Viertel, das zur Sperrmüllzone verkommt. Diese „Verschenkeboxen“ überall – das ist doch kein nachhaltiges Verhalten, das ist Bequemlichkeit.

Gibt es Dinge, die Sie nicht durchsetzen konnten?

Christine Kramer: Leider ja. Zum Beispiel das rostige Geländer an der alten Eisenbahntrasse (Schwarze Bahn an der Rhöndorfer Straße) – das steht immer noch. Und dass der Bürgerverein heute nicht mehr aktiv ist, finde ich schade. Eigentlich bräuchten wir heute wieder so eine Initiative wie früher. Es gibt viele neue Herausforderungen.

Haben Sie Hoffnung, dass neue Menschen sich engagieren?

Christine Kramer: Ich hoffe es. Aber es reicht nicht, nur auf die Stadt zu schimpfen. Man muss schon aufstehen und selbst etwas tun. Und das geht auch im Kleinen. Wer einmal den Rosengarten gepflegt hat oder im Kino eine Idee verwirklicht sieht, weiß, wie viel Freude gemeinsames Engagement machen kann.

Hinweis der Redaktion: Wer Lust hat, sich künftig für das Veedel zu engagieren – meldet euch bei uns! Wir bringen euch mit den richtigen Leuten zusammen. ■ rm



Tipps für die ordentliche Müllentsorgung im Veedel

Zu verschenken? Bitte nicht auf den Gehweg! Wer Dinge loswerden möchte, kann auf viele legale und sinnvolle Wege zurückgreifen – und so mithelfen, unser Viertel sauber zu halten. Hier die wichtigsten Anlaufstellen:

Wertstoff-Center der AWB

Große Mengen Sperrmüll, Elektrogeräte oder Altkleider können kostenlos abgegeben werden – zum Beispiel in Ossendorf (Butzweilerstraße 50) oder Gremberghoven (August-Horch-Straße 3).

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8–20 Uhr, Samstag 8–16 Uhr.

Sperrmüll & Grünschnitt

Einfach einen Termin mit der AWB vereinbaren. Bis zu drei Kubikmeter Sperrmüll oder Grünschnitt (z. B. Äste, Laub, Stauden) werden kostenfrei abgeholt – ebenso Elektrogeräte in haushaltsüblichen Mengen.

Bücher

Bücherkisten gehören nicht auf den Bürgersteig. Besser: öffentliche Bücherschränke (www.buergerstiftung-koeln.de), Spenden an Diakonie, Caritas, Oxfam, Emmaus sowie online über www.buecherboerse.org oder verkaufen auf dem Flohmarkt.

Altkleider

Die Stadt Köln betreibt rund 400 eigene Sammelcontainer – meist bei Altglascontainern. Zusätzlich nehmen viele gemeinnützige Organisationen gut erhaltene Kleidung entgegen.

Online-Tauschbörse der AWB

Wer funktionstüchtige Dinge verschenken oder tauschen möchte, findet unter www.awbkoeln.de/tauschboerse eine kostenlose Plattform.

Hundekotbeutel

An rund 1.000 Stellen im Stadtgebiet gibt es kostenlose Beutelspender. Bitte nutzen – für ein sauberes Miteinander.

Noch Fragen?

Das AWB-Müll-ABC hilft bei der Entsorgung aller Abfallarten: www.awbkoeln.de/muellabc



J.HÖNNINGER GmbH

Heizung - Sanitär - Ölfeuerung - Gasfeuerung - Lüftung - Klima - Kundendienst

Meisterbetrieb

Siebengebirgsallee 81 • 50939 Köln

Tel.: 0221 9415410

Tel.: 0221 412505

Fax: 0221 9415411

E-Mail: j.hoenninger@gmail.com



Fotos: Hoffmann

„Wer das Stadtgrün antasten will, bekommt Ärger mit mir“

Lindenthals neuer Bezirksbürgermeister Roland Schüler spricht Klartext

Das Interview führte für die INsülz Thomas Dahl

In der konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal wurde der parteilose ehemalige Geschäftsführer des Friedensbildungswerks Köln am 3. November 2025 für die kommenden fünf Jahre zum Bezirksbürgermeister gewählt. Die INsülz traf sich mit dem Ehrenamtler an seinem Arbeitsplatz im Bezirksrathaus.



Welche politischen Entscheidungen stehen in deiner Agenda als neuer Bezirksbürgermeister von Lindenthal auf den vorderen Plätzen?

Roland Schüler: Ganz weit oben steht natürlich der Erhalt des Äußeren Grüngürtels in seiner Gesamtheit. Im Detail geht es hier um die Frage der Erweiterung des FC-Trainingsgeländes. Aus dem „Freundes- und Förderkreis Landschaftspark Belvedere“ kam der Vorschlag, alternative Sportplätze für den 1. FC Köln im Marsdorfer „Landschaftspark Beller Bogen“ in Angriff zu nehmen. Es gibt dort genügend Flächen, die man nicht für Gewerbe, sondern als Landschaftspark nutzen kann. Innerhalb dieses Parks lassen sich bis zu sieben Sportplätze anlegen, die auch der FC nutzen könnte. Es geht uns dabei ja auch um Maßnahmen zum Klimaschutz. Als Bezirksvertretung haben wir das bereits beschlossen. Das zweite heiße Eisen ist die Weiterarbeit an der Verkehrswende, auch mit den Gemeinden Hürth, Pulheim und Frechen, um herauszufinden, wie die Menschen auf anderen Wegen in die Stadt kommen, zum Beispiel verbesserte Fahrrad- und Busverbindungen. Dazu gab es schon Gespräche mit dem Bürgermeister von Hürth. Drittens müssen wir die Klimaausrichtung der Stadt optimieren. Gegen die Hitze

braucht es mehr Bäume und Flächenentsiegelungen in den Vierteln. Damit sollen auch die Bürger*innen angeregt werden, Verantwortung für den Stadtraum zu übernehmen.

Was möchtest du im Gegensatz zu deinen Vorgängerinnen im Amt, Cornelia Weitekamp (Grüne) und Helga Blömer-Frerker (CDU), verändern?

Roland Schüler: Ich will das, was ich zehn Jahre als stellvertretender Bezirksbürgermeister mit Helga Blömer-Frerker gemacht habe, fortsetzen, das heißt für die Menschen im Stadtbezirk da sein und neue politische Projekte anstoßen.

„Wenn unsere Beschlüsse nicht in die Planungen der Kommune passen, macht die Verwaltung nichts.“

Bist du ein geduldiger Mensch?

Roland Schüler: Gegenüber den Bürger*innen ja, aber gegenüber der Verwaltung nicht immer. Wenn ich mitbekomme, dass man mir irgendwas erzählt, das nicht mit meiner mathematischen Logik übereinstimmt, kann ich energisch werden. Ich möchte, dass das, was im Parlament beschlossen wird, auch umgesetzt wird!

Wie siehst du generell den Status der Kölner Bezirksparlamente in Bezug auf die Durchsetzung politischer Beschlüsse?

Roland Schüler: Die Menschen in der Stadt haben eine hohe Meinung von uns. In der Verwaltung ist das jedoch noch nicht so angekommen. Der Rat ist für sie wichtiger. Wenn unsere Beschlüsse nicht in die Planungen der Kommune passen, macht die Verwaltung nichts. Zum Beispiel gibt es seit 2020 den Beschluss, alle Haltestellen der KVB-Linie 13 ebenerdig für die Fahrgäste zu gestalten. Das ist ein Gesetz der Barrierefreiheit und gehört zur UN-Behindertenkonvention. Was hören wir? Kein Personal. Noch länger gibt es den Beschluss zum Umbau der Berrenrather Straße. Dazu gab es bereits 2014 eine umfangreiche Bürgerbeteiligung. Es standen Gelder bereit, jetzt ist nichts mehr da.

Andreas Hupke, langjähriger Bezirksbürgermeister der Innenstadt, hatte damit gedroht, zur Durchsetzung der parlamentarischen Rechte bis vor die höchsten gerichtlichen Instanzen zu gehen. Bist du auch so kampfbereit?

Roland Schüler: Wenn es um die Frage der Zuständigkeiten geht, ja. Bei der beabsichtigten dauerhaften Sperrung der Kitschburger Straße für den motorisierten Individualverkehr in Müngersdorf ist unser Beschluss vom Verwaltungsgericht Köln beispielsweise abgelehnt worden, weil dafür der Rat zuständig sei. Demnach ist die Straße verkehrstechnisch von überörtlicher Bedeutung. Wenn wir zuständig sind, haben wir Klagebefugnis. Wer dagegen vorgehen könnte, sind Verbände, Anwohner*innen oder Vereine. Aber auch da ist es fraglich, ob die Forderungen angenommen werden. Man muss es darauf ankommen lassen. Im Rahmen der Anwohnerklagen auf der Luxemburger Straße konnte so allerdings die Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h durchgesetzt werden.

„Die Brandmauer gegen die AfD stand, steht und wird auch in Zukunft gut stehen.“

Warum hast du eigentlich nie für den Rat der Stadt Köln kandidiert?

Roland Schüler: Weil ich als Bezirksvertreter oder jetzt als Bezirksbürgermeister politisch viel mehr für die Stadtteile erreichen kann.

Gibt es Themen, bei denen du als Bezirksbürgermeister nicht kompromissbereit bist?

Roland Schüler: Eigentlich lebt die Demokratie von der Kompromissbereitschaft. Aber wer das Stadtgrün antasten will, bekommt Ärger mit mir.

Die AfD ist mit einer Einzelmandatsvertreterin in der Bezirksvertretung präsent. Die FDP wurde ebenfalls mit lediglich einem Vertreter ins Bezirksrathaus gewählt, koalierte aber aus taktischen Gründen mit Volt zu einer Fraktion. Wie sicher ist die Brandmauer gegen die AfD im Bezirk Lindenthal?

Roland Schüler: Die Brandmauer stand, steht und wird auch in Zukunft gut stehen. Wir sind hier sehr gut aufgestellt. Niemand muss in unserem Bezirk die AfD wählen, auch wenn es soziale Problemräume wie in Weiden-Süd und im unteren Müngersdorf gibt. Wenn die Leute das Gefühl haben, sie werden abgehängt, wird es gefährlich. Da müssen wir präsent sein.

Was ist deiner Meinung nach das größte Klischee in Bezug auf Politiker*innen?

Roland Schüler: Dass Politiker nur etwas für sich selbst machen. Aber deshalb ist es mir wichtig, zu betonen, dass wir hier alle ehrenamtlich arbeiten. Es gibt eine kleine Aufwandsentschädigung.

Im Bezirk Lindenthal leben über 150.000 Bürger*innen. Das erfüllt bei Weitem die Kriterien für eine deutsche Großstadt. Die politischen Entscheidungen werden also von Ehrenamtler*innen getragen. Der Arbeitsaufwand, beispielsweise regelmäßige Repräsentationspflichten oder die Vorbereitung und Nachbearbeitung von Parlamentssitzungen, ist beträchtlich. Interne Parteikonflikte bleiben vermutlich nicht aus und müssen gelöst werden. Wie zeitgemäß ist dieses ehrenamtliche Modell noch?



Roland Schüler: Dazu kommen noch die E-Mails. Wenn nur ein Prozent der Menschen im Bezirk täglich eine Nachricht schreibt, ist das ein erheblicher Zeitaufwand. Das ist ehrenamtlich nicht zu schaffen. Die Arbeit ist eigentlich ein Vollzeitjob. Es braucht ein angemesseneres Modell.

Warum tust du dir das dennoch an?

Roland Schüler: Meine Motivation war immer eine Veränderung zum Besten. Diese Veränderungen kann ich auch durch die Politik erreichen. ■ **td**



Fotos: Hoffmann

Zur Person

Roland Schüler wurde in Köln geboren. Er ist parteilos und gehört dem Bezirksparlament Lindenthal seit 1989 als Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen an. Der ehemalige Geschäftsführer des Friedensbildungswerks Köln befindet sich seit 2024 im beruflichen Ruhestand. Schüler engagiert sich neben seinen Tätigkeiten als Lokalpolitiker ehrenamtlich im FortisColonia e. V. sowie als Mitglied des Freundes- und Förderkreises zur Vollendung des Äußeren Grüngürtels im Landschaftspark Belvedere und in der Interessengemeinschaft Lebenswerte Lux.



Mir losse d'r Dom in Kölle!

Un dinge Daten och!

ab 19,00 €
im Monat

Regionale Cloud- und Backup-Lösungen mit eigenen Servern in Köln

Niemand käme auf die Idee, den Dom irgendwo anders aufzubauen. Warum also sensible Unternehmensdaten ins Ausland verlagern?

Wir bieten Euch regionale Cloud- und Datensicherungs-lösungen mit Serverstandort Köln – betrieben in modernen Rechenzentren von NetCologne.

- DSGVO-konform
- Kurze Wege, persönliche Ansprechpartner
- Höchste Sicherheitsstandards
- Keine US-Cloud, kein Kontrollverlust

Datensouveränität beginnt beim Standort.

Jetzt beraten lassen:

simply-communicate.de
Telefon 02 21 160 69-0



**MENSCHEN
WERDEN
FREUNDE**



Auf der Suche nach der Nadel im Heuhaufen

Zu Gast im Centrum für Seltene Erkrankungen an der Uniklinik Köln

Fotos: Atkins



Serienjunkies kennen „Dr. House“, der mit seinem Team nach der Diagnose für schwer erkrankte Patient*innen sucht. Oft kommen diese nach einer langen Odyssee von Arztbesuchen in seine Klinik. Genauso spannend geht es auch im Centrum für Seltene Erkrankungen, CESEK, an der Uniklinik Köln zu.

Das Interview für die INSülz führte Hanka Meves-Fricke

„Nicht immer können wir wie bei Dr. House unseren Patient*innen eine erfolgreiche Behandlung anbieten“, erklärt uns die **Geschäftsführerin des CESEK, Daniela Rehburg**. „Aber wir konnten in den zehn Jahren unseres Bestehens schon Tausenden Menschen helfen.“

Im CESEK arbeiten Mediziner*innen verschiedener Fachrichtungen zusammen. Sie wollen die medizinische Versorgung von Menschen mit seltenen Erkrankungen nachhaltig verbessern, indem sie Patient*innen, das medizinische Fachpersonal sowie Wissenschaftler*innen vernetzen. Wir haben mit der Diplom-Betriebswirtin Daniela Rehburg gesprochen, die das Zentrum leitet und seine Netzwerkarbeit koordiniert.

Wie ist das Zentrum organisiert?

Wir bestehen aus dem Typ-A- und den Typ-B-Zentren. Das Typ-A-Zentrum ist Anlaufstelle für alle Patienten ohne bisherige Diagnose. Die vier ärztlichen Lots*innen sind aus den Bereichen Innere Medizin, Neurologie, Psychosomatik und kinderärztlicher Behandlung besetzt. Sie begleiten Patient*innen und sorgen dafür, dass vorliegende Untersuchungsergebnisse gut gefiltert, notwendige Untersuchungen gemacht werden und sie zu den passenden Fachleuten kommen.

Die Typ-B-Zentren sind spezialisierte Einrichtungen, die krankheitsgruppenspezifisch mit hoher fachlicher Expertise Anlaufstelle für bestimmte Seltene Erkrankungen bieten, darunter Lungen- und Nierenerkrankungen, Adipositas sowie neuromuskuläre und Muskelerkrankungen. Bei uns gibt es 13 dieser Zentren.

Wer kann bei Ihnen behandelt werden?

An unser CESEK können sich Kinder und Erwachsene wenden, bei denen der Verdacht auf eine Seltene Erkrankung besteht oder die nach umfangreicher Vor Diagnostik bisher keine erklärende Diagnose für ihre Beschwerden erhalten konnten. In Deutschland dauert es im Schnitt fünf bis sieben Jahre, bis eine solche Erkrankung diagnostiziert wird. Zentren für Seltene Erkrankungen, die es an jeder Uniklinik in Deutschland gibt, haben es sich zum Ziel gesetzt, diese Zeit zu verkürzen. Sofern Therapieoptionen zur Verfügung stehen, können Betroffene früher davon profitieren und die Lebensqualität oft stark gesteigert werden.

Müssen Patient*innen bisherige Untersuchungsergebnisse mitbringen?

Vorbefunde sind für diese Zentren von entscheidender Bedeutung, da sie die Grundlage für die erste Einschätzung, die Prüfung auf Aufnahme und die spätere Diagnosestellung bilden. Zusammen mit einem Fragebogen werden diese bei uns eingereicht.

Wie geht es dann weiter?

Zuerst schaut unser medizinisches Fachpersonal alle Dokumente durch und sucht nach Hinweisen und bisherigen Verdachtsmomenten, ganz wie bei Dr. House. Wenn nötig, werden weitere Untersuchungen angeordnet, manchmal im Krankenhaus. Dann kommen Ärzt*innen zu sogenannten

Fallkonferenzen zusammen und diskutieren gemeinsam, was zu diesen spezifischen Symptomen führen kann. Hier suchen wir nach dem roten Faden in den Untersuchungsergebnissen wie nach einer Stecknadel im Heuhaufen.

Warum binden Sie Psychosomatiker*innen in die Behandlung ein?

Die Zusammenarbeit von Somatiker*innen und Psychosomatiker*innen im CESEK gehört zum Standard für eine ganzheitliche Behandlung. Die Einbindung psychosomatischer Expertise unterstützt auch bei der Bewältigung der Diagnosereise.

Wie viele Seltene Erkrankungen gibt es, und wie kommt es dazu?

Wir kennen inzwischen mehr als 8.000 dieser Erkrankungen, und in jedem Jahr werden mehr entdeckt. 80 Prozent von ihnen sind genetisch bedingt. Erste Symptome treten daher bereits im Kindes- oder Jugendalter auf.

Was passiert, wenn die Uniklinik Köln nicht weiterweiß?

Wir sind mit allen Zentren für Seltene Erkrankungen in Deutschland sehr eng vernetzt und können Expertise für Fallkonferenzen hierüber oder über die Deutschen Referenznetzwerke zu bestimmten Seltene Erkrankungen einholen. Über 8.000 Seltene Erkrankungen können nicht an einem Standort behandelt werden, da-



LRS-Förderung in Köln-Sülz

I.D.L. Institut
für Diagnostik
und Lerntraining
im
Studienkreis
Profi-Nachhilfe für alle

Ihr Kind hat Schwierigkeiten beim Lesen oder Rechtschreiben?

Wir helfen: Gezielt, individuell und wirksam.



I.D.L. – LRS-Förderung seit 25 Jahren 8x in NRW

Jetzt: Testung zum ½ Preis bei Vorlage dieser Anzeige!



Emmastr. 25
50937 Köln
(im Studienkreis)



0221 4210227



koeln-suelz@idlweb.de



idlweb.de/koeln-suelz



her überweisen wir im Verdachtsfall an andere Typ-B-Zentren in Deutschland weiter. Auch innerhalb Europas steht mit den Europäischen Referenznetzwerken eine gute Infrastruktur für Betroffene zur Verfügung.

Wie viele Patient*innen können Sie im CESEK behandeln?

Wir können zwischen 750 und 1.000 Erkrankte bei uns aufnehmen. Ausländische Patient*innen können sich an unser International Office wenden, das für die Beratung und die Planung der Behandlung in Deutschland zuständig ist.

Und wie lange muss man bei Ihnen auf einen Termin warten?

Wir haben ein gutes, aber kein riesiges Team, und so muss man auch bei uns wie bei einem Facharzt etwas Zeit mitbringen. Wenn Patient*innen gleich zu Beginn ihre bisherigen Unterlagen mitbringen, kann das Team bereits mit dem Aktenstudium beginnen.

Können Sie uns auch Erfolgsgeschichten erzählen, eine Serienfolge, die wie bei Dr. House gut ausgeht?

Die Mukoviszidose, auch Cystische Fibrose genannt, ist eine Seltene Erkrankung, die eine schöne Erfolgsgeschichte darstellt. Es ist eine Stoffwechselerkrankung, die aufgrund eines Gendefekts zur Bildung von zähem Schleim zum Beispiel in der Lunge, Bauchspeicheldrüse oder Darm führt. Bereits im Neugeborenen Screening testen wir in unserem Land, ob eine solche Erkrankung vorliegt. Sie wird so vor dem Auftreten von ersten Symptomen erkannt, was einen schnellen Therapiebeginn ermöglicht. Die Mukoviszidose kann zwar noch nicht geheilt werden, aber es gibt gute Therapieoptionen, die eine einst tödliche Kinderkrankheit zu einer behandelbaren chronischen Erkrankung gewandelt hat. Die Patient*innen können mit hoher Lebensqualität und deutlich gesteigerter Lebenserwartung leben.

Eine andere Erfolgsgeschichte betrifft die Spinale Muskelatrophie, bei der Menschen oft schon im Kindesalter die Kontrolle über ihre Muskeln verlieren, verlernen zu laufen, zu atmen. Inzwischen sind erste Kinder mit Gentherapien erfolgreich behandelt worden, ein ganz wichtiger Erfolg für Familien mit diesen Kindern.

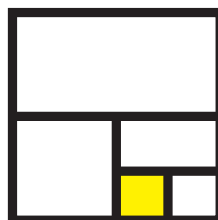
Gibt es wichtige weitere Schritte in Ihrer Arbeit?

Wir wollen im CESEK nicht nur diagnostizieren, sondern behandeln. Gen- und Zelltherapien stellen eine große Hoffnung für viele seltene und schwere Erkrankungen dar und werden die Thera-

prien der Zukunft maßgeblich beeinflussen. In Köln haben wir das Zentrum für Gen- und Zelltherapie gegründet, welches sich nicht nur mit Forschung, sondern konkret mit Herstellung und Anwendung von Gen- und Zelltherapien beschäftigt. Hoffentlich können wir bald sehr viel mehr Menschen mit Seltene Erkrankungen dadurch helfen. ■ hmf

■ cesek.uk-koeln.de

Goldschmiede TINA THEVES



Zülpicher Straße 315 · 50937 Köln · Telefon 0221 2829 6315 · www.goldschmiede-tina-theves.de

30 JAHRE

Apotheke am Questerhof



Seit **30 Jahren** für Sie da.
Danke für Ihr **Vertrauen!**



Apotheke am Questerhof

Berrenratherstr. 296 · 50937 Köln Sülz · Telefon/WhatsApp: 0221- 941 58 33
Fax: 0221- 941 58 34 · email: info@a-a-q.de · website: www.a-a-q.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 08:00 – 19:00 Uhr · Samstag: 09:00 – 15:00 Uhr

Summer Vibes

Unvergessliche Momente im
BRÜNEO Event-Space, Brühl

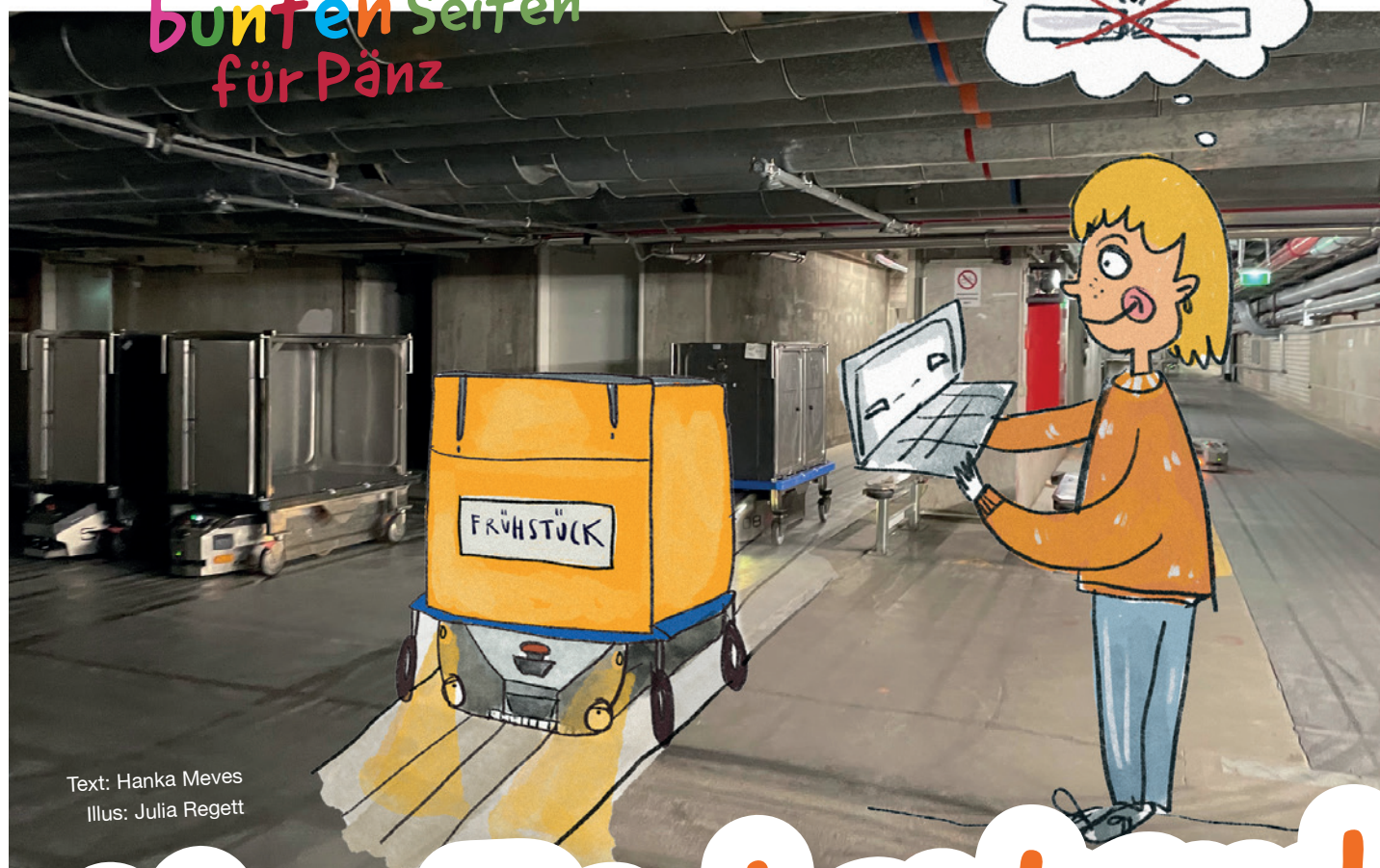
Sommerfeste, Firmenfeier, Taufen,
Geburtstage, Jubiläen, ...



brueneo.de
Telefon 02232 70130

**brü
neo**
event spaces





Text: Hanka Meves
Illus: Julia Regett

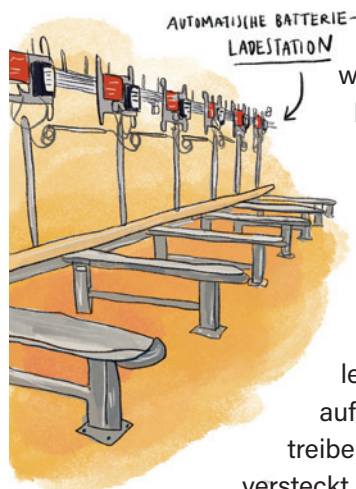
Von Zauberhandbeweg



Mitten in unserem Viertel liegt das größte Krankenhaus der Region: die Uniklinik Köln. Über 13.000 Menschen arbeiten dort. Das sind so viele, wie in Klettenberg wohnen. Diese versorgen jeden Tag Hunderte von Patientinnen und Patienten, denn die Klinik hat 1.500 Betten, kann also 1.500 Menschen stationär betreuen. Stationär bedeutet, dass sie über Nacht oder sogar mehrere Tage und Nächte im Krankenhaus bleiben. Wir haben uns schlaugemacht, wie diese vielen Patientinnen und Patienten versorgt werden, nämlich zu einem großen Teil wie von Zauberhand.

Hunderte Meter lange Strecken

Früh am Morgen treffe ich mich mit André Fickert und fahre mit ihm in den Keller. Er leitet die Fördertechnik der Uniklinik. Er kümmert sich also um alle Maschinen, die Gegenstände oder Personen von A nach B bringen. In der Universitätsklinik befinden sich lange Gänge zwischen Küche und Krankenhaus und von dort zu den Stellen,



wo Abfall gesammelt wird. Und hier kommen AGVs zum Einsatz. Das sind automatisch betriebene Fahrzeuge, und das Universitätskrankenhaus hat fast 100 davon. Sie sehen ein wenig wie Käfer aus, die über den Boden rollen. Und sie rollen tatsächlich auf Rollen: Die äußeren Räder treiben den Wagen an. Dahinter versteckt liegen weitere. Diese messen die Strecken, die das Fahrzeug zurücklegt. AGVs haben Batterien, die regelmäßig aufgeladen werden müssen, und fahren auf festgelegten Wegen, die durch winzige Magnete im Boden bestimmt sind. Übrigens hat André Mechatroniker gelernt und erst vor Kurzem seinen Meister gemacht.

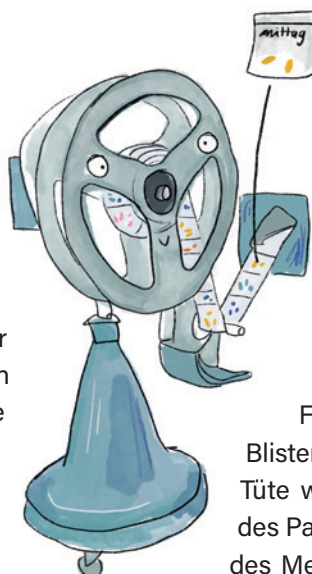
Farben wie beim Sortieren von Müll

Auf die AGVs können Wagen geladen werden, die dann Güter in die Abteilungen des Krankenhauses oder aus diesen heraus transportieren. Die Wagen unterscheiden sich nach dem, was sie transportieren. Sie sind über Farben gekennzeichnet: Schwarz steht für Abfälle, Blau für Pakete und Wasser, Grün-Blau für Sterilgüter sowie OP-Ausstattung, Gelb für das Frühstück, Rot für das warme Mittagessen und Grün für das Abendessen.



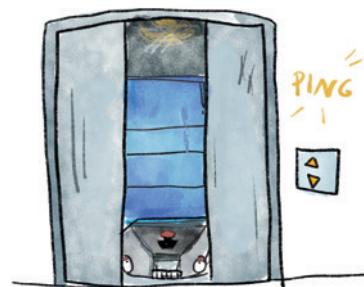
Laser halten auf Abstand

Keine Angst: Die automatischen Fahrzeuge stoßen nicht zusammen und fahren auch niemanden um, der auf einem Gang unterwegs ist. Über Laser-, also Lichtstrahlen, messen sie die Entfernung zu einem Menschen oder Hindernis. Sie halten rechtzeitig an, bevor es zu einem Zusammenstoß kommt. Ausweichen können die Fahrzeuge nicht, weil sie auf einer unsichtbaren Schiene fahren. Diese ist über Magneten im Boden sichtbar. André und sein Team können diese vielen automatischen Fahrzeuge auf ihrem Computerbildschirm verfolgen und eingreifen, wenn es zu einem Fehler kommt oder etwas kaputtgeht.



Automatisch in den Fahrstuhl und in die Waschanlagen

Die AGVs können die Wagen auch über mehrere Etagen fahren, denn für sie sind spezielle automatische Fahrstühle vorgesehen. In diese passt immer nur ein AGV mit Wagen. Manchmal müssen die Fahrzeuge, ganz wie wir Menschen, vor dem Fahrstuhl warten, bis dieser für die nächste Fahrt frei ist. Zudem müssen die Wagen nach der Benutzung ausgeräumt und gewaschen oder desinfiziert werden. Auch das erfolgt automatisch.



Pillen aus dem Automaten

Doch nicht nur die Mahlzeiten werden in der Uniklinik automatisch geliefert, sondern auch für viele der Patientinnen und Patienten die Medikamente. In der eigenen Apotheke dürfen wir das nachverfolgen. Das erklärt uns Annelie Goldbeck. Sie hat Pharmazie studiert und ist Apothekerin.

Hunderte Tabletten wollen zum richtigen Patienten

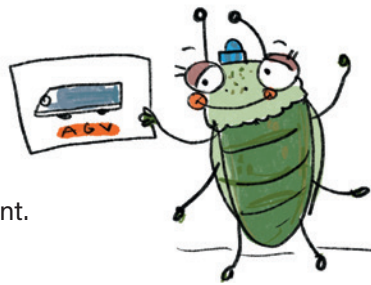
Im Hauptraum stehen viele Regale mit Medikamenten. Dann gibt es einen kleinen Raum, in dem eine Mitarbeiterin den Automaten befüllt. Er hat 330 Plastikdosen. Weitere Medikamente können über eine Schublade mit vielen kleinen Fächern hinzugefügt werden. Über einen Computer läuft die Information an den Automaten:

Name, Medikament, wann und wie es zu nehmen ist. Dieser lässt nach und nach aus den verschiedenen Fächern einzelne Tabletten in einen Plastikschauch fallen. Nach jedem Medikament verschleißt der Automat diesen, sodass viele kleine Medikamententaschen entstehen. Die

Fachleute nennen diese Tüten Blister. Der Automat druckt auf jede Tüte wichtige Informationen: Name des Patienten oder der Patientin und des Medikaments, wann und wie es



zu nehmen ist. Patient*innen und Mitarbeitende können einen Code mit ihrem Smartphone einscannen und erfahren weitere Informationen zu dem Medikament.



Viel Verpackung? Nein

Wenn ihr so die Schlange mit den Tabletten-Tütchen seht, denkt ihr vielleicht, dass das viel Verpackung sei. Das stimmt jedoch nicht. Die Apotheke im Krankenhaus bestellt bevorzugt große Dosen. So spart sie zum Teil sogar Verpackung. ■ hmf

Weniger Fehler

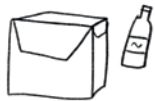
Der Automat verpackt für 350 Menschen täglich die Tabletten. Das ist fast jeder Vierte, der im Universitätskrankenhaus behandelt wird. Dann liefert die Apotheke die Medikamente an die Stationen. Das hat zwei große Vorteile: Die Pflegerinnen und Pfleger müssen nicht mehr per Hand die Tabletten aus den Folien nehmen und aufteilen. Wenn sie bei ihrer Arbeit gestört werden, können Fehler geschehen. Diese verhindert der Automat.



Wer fährt was?

Könnt ihr euch noch erinnern, welches AGV welchen Wagen fährt? Dann verbindet die Farbklebe mit dem passenden Transportgut!

PAKETE
UND WASSER



FRÜHSTÜCK



ABENDESSEN



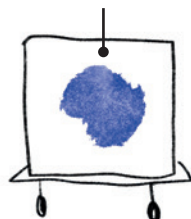
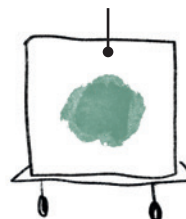
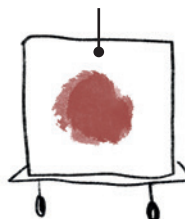
ABFÄLLE



WARMES
MITTAGESSEN



STERILGÜTER
OP- AUSSTATTUNG



Und das sind wir!

Wir sind **Hanka** und **Julia**. Gemeinsam gestalten wir für euch die „**Bunten Seiten für Pänz**“. Hanka schreibt die Texte. Julia zeichnet die Illustrationen.

Schreibt uns doch mal, wie euch die Seiten gefallen und welche Themen ihr euch wünscht – an office@insuelz.com. Wir freuen uns auf eure Vorschläge!



Hanka

Julia

DIY: Moosei im Oesternest

Eier, gehüllt in einen Mantel aus Moos, sind zur Osterzeit eine schlichte Möglichkeit etwas Frühlingsfrische ins Haus zu bringen. Setzt man ein Moosei in ein Nest aus dünnen Ästen, eignet sich das Ganze auch sehr gut als naturnaher, dekorativer Türschmuck.

SO GEHT'S

- 01** Bevor frisches Moos aus dem Blumenladen zu Hause weiterverarbeitet werden kann, sollte es zunächst trocknen. Dafür entfernen wir überschüssige Erde und legen die Moosstücke umgedreht zum Trocknen an einen warmen Ort.
- 02** Um das Ei ausblasen zu können, muss oben und unten jeweils ein kleines Loch mit Nadel, Eierstecher oder Schaschlikspieß in die Schale gestochen werden. Das anschließende Ausblasen gelingt leicht, wenn man einen Strohhalm zu Hilfe nimmt.
- 03** Das getrocknete Moos reißen wir in kleine Stücke und kleben diese mit Heißkleber so auf das Ei, dass es am Ende komplett eingehüllt ist. (Vorsicht: Der Kleber ist heiß!) Das Moos kann mit einer Schere noch ein wenig in Form geschnitten werden.
- 04** Für das Oesternest werden die Zweige gebündelt und vorsichtig gebogen, bis eine Schlaufe entstanden ist. Die Stelle, an der sich die Enden des Zweigbündels kreuzen, wird mit Draht umwickelt und verbunden. Wir können sie mit Paketschnur kaschieren und dann mit einer Satinschleife dekorieren. Kleine Zweige, die seitlich abstehen, werden nach Belieben zwischen die anderen Zweige gesteckt.
- 05** Anschließend wickeln wir ein circa 1 Meter langes Stück Draht einmal mittig um den „Bauch“ des Mooseis und verzwirbeln die Drahtenden auf der Rückseite.
- 06** Zu guter Letzt setzen wir das Ei senkrecht in unser Nest und befestigen es mit dem Rest der Drahtenden unterhalb des Mooseis direkt an den Zweigen.

Tipp: Der mittig um das Ei verlaufende Draht kann mit einem kleinen Stück Moos oder einer Dekoschleife ganz einfach kaschiert werden. Wir haben uns in diesem Fall für Moos entschieden. ■ ap

Material:

- Moos (vom Bastel- oder Blumenladen)
- 1 Ei
- Nadel, Eierstecher oder Schaschlikspieß
- Strohhalm
- Heißklebepistole, Heißkleber
- Schere
- dünne, biegsame Zweige (Blumenladen)
- grüner Basteldraht
- Paketschnur, Satinband
- Gartenschere



Fotos: Pöhner

Besondere Orte Dreimühlen-Wa

Die Vulkaneifel ist bekannt für ihre wunderschöne Landschaft, beeindruckende Kraterseen und abwechslungsreiche Wanderwege. Wer in der beliebten Mittelgebirgsregion ein sehenswertes und deutschlandweit einzigartiges Naturdenkmal entdecken möchte, sollte den Dreimühlen-Wasserfall besuchen. Sehr schön verbinden lässt sich dieses Ausflugsziel auch mit der Einkehr in die Nohner Mühle – einem ganz besonders charmanten Café.

Der Dreimühlen-Wasserfall befindet sich in der Vulkaneifel zwischen den Orten Kerpen, Üxheim und Nohn, knapp anderthalb Stunden von Sülz-Klettenberg entfernt. Was ihn besonders macht, ist nicht nur sein mit Moos bewachsener Kalkfelsen, von dem aus sich glasklares Wasser seinen Weg über rund sechs Meter in die Tiefe sucht, sondern die Tatsache, dass er stetig wächst. Der Dreimühlen-Wasserfall ist ein selbstwachsender Kalksinter-Wasserfall und damit einzigartig in Deutschland!

Im Quellwasser enthaltener Kalk lagert sich nach und nach in den üppigen Moospolstern ab. Dabei entsteht eine Gesteinsstruktur, die den Wasserfall jährlich rund acht bis zehn Zentimeter weiter ins Tal hineinwachsen lässt. 2022 wurde er als nationales Geotop und somit als Ort, der einen besonderen Einblick in die Entwicklung der Erdgeschichte gewährt, ausgezeichnet.

Die malerische Lage und das sanft über sattgrünes Moos in den Ahbach perlende Wasser verleiht diesem Platz eine fast mystische, märchenhafte Atmosphäre. Sehr idyllisch lässt ihn auch die kleine, ganz nah am Wasserfall vorbeiführende Holzbrücke erscheinen. Bei ihrer Überquerung kann man den ein oder anderen kühlen Wassertropfen erhaschen, was besonders an warmen Tagen sehr erfrischend ist.

„Die Maler“
J. Miehlings • Meisterbetrieb

Jürgen Miehlings
Inhaber
Tel. 0221 / 222 75 50
Fax 0221 / 276 27 06
Kappgasse 7 • 50676 Köln

Planung &
Durchführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Verkauf von
Farben & Tapeten
Fassadengestaltung
Grafittischutz
Dekorative Maltechniken
Bodenverlegung
Schimmelbeseitigung
www.die-maler-koeln.de

in der Vulkaneifel Wasserfall und Café Nohner Mühle



Viele Wege führen zum Wasserfall

Der Besuch des Wasserfalls lässt sich als besonderes Highlight innerhalb einer Wanderung erleben, aber auch ganz entspannt während eines circa einstündigen Spazierganges. Der zehn Kilometer lange leichte bis moderate Rundwanderweg „Wasserfall-Runde“ führt direkt am Wasserfall vorbei. Etwas anspruchsvoller ist dagegen die circa 13 Kilometer lange Wasserfall-Erlebnissroute Bad Bertrich, die 2023 als schönster Wanderweg Deutschlands ausgezeichnet wurde.

Wer sich für den Spaziergang entscheidet, sollte den Parkplatz „Wasserfall Drei Mühlen“ als Ausgangspunkt ansteuern. Dieser liegt an der L68 zwischen Nohn und Stroheich. Von dort aus geht es zunächst vorbei an einer beeindruckenden Kalksteinfelsenwand und an der Nohner Mühle. Hat man diese passiert, kann man sich geradeaus für einen etwas anspruchsvolleren Naturpfad entscheiden oder rechts

die Brücke überqueren und den barrierefreien Spazierweg entlang dem plätschernden Ahabach wählen. Dieser ist besonders hundefreundlich und ebenso geeignet für die Mitnahme eines Kinderwagens.



[living]
wohndesign by terry palmer

www.living-wohndesign.de

Nostalgisches Café – Nohner Mühle

Nur knapp 15 Minuten Fußweg vom Parkplatz „Wasserfall Drei Mühlen“ entfernt, befindet sich das charmante Café Nohner Mühle. Es liegt also direkt auf dem Weg zum Wasserfall und gerade nach dessen Erkundung ist dieser Ort eine besonders schöne Option zur Einkehr.

Das Café befindet sich in der Scheune der ehemaligen Mühle. Dessen urige Bruchsteinmauern beherbergen eine antike, ländliche und detailverliebte Caféeinrichtung und auch der großzügige Innenhof ist mit seiner nostalgischen Biergartenatmosphäre eingerahmt von den restaurierten Mühlengebäuden und zahlreichen Blumen, ein geeigneter Platz für eine kleine Genusspause. Der hausgemachte Kuchen oder die selbstgebackenen Waffeln sind in Kombination mit einer warmen Tasse Kaffee oder Tee ein leckerer Schmaus. Wer mehr Lust auf etwas Herzhaftes hat, kann sich von dem freundlichen Personal eine leckere Brotzeit „Jause“ oder einen herzhaften Flammkuchen servieren lassen.

Der Dreimühlen-Wasserfall und die Nohner Mühle sind zwei gut kombinierbare und besonders schöne Ausflugsziele in der Vulkaneifel für alle, die mal kurz den Veedelsalltag hinter sich lassen möchten. ■ ap



Dreimühlen-Wasserfall

www.eifel.info/pois/wachsender-wasserfall-dreimuehlen

Anfahrtsmöglichkeit: Parkplatz „Wasserfall Drei Mühlen“ an der L68 zwischen Nohn und Stroheich

Café Nohner Mühle

54578 Nohn

Tel. 02696/1314

Öffnungszeiten und Ruhetage siehe online unter www.nohnermuehle.de

PRAXIS³
— SCHICK & DURDU —
PRIVATPRAXISGEMEINSCHAFT

Osteopathie · Physiotherapie · Training

📍 Berrenrather Str. 136, 50937 Köln 📞 Tel.: 0221 / 4848 7878 📧 info@praxishochdrei.de

www.praxishochdrei.de



Lithorama Boutique Suites

Sülzer Unternehmerin erschafft Wohlfühloase auf griechischer Insel

Was könnte unser Doppelveedel mit einem Boutique-Hotel auf der griechischen Insel Thassos gemein haben? Auf den ersten Blick wahrscheinlich nicht viel. Auf den zweiten jedoch einiges mehr. Denn wer sich in seinem Sülz-Klettenberger Alltag wohlfühlt, wird seinen Urlaub in den **Lithorama Boutique Suites** auf der Insel Thassos lieben!



Und das haben wir der gebürtigen Schwäbin und Sülzer Unternehmerin **Joana Sarris-Satrazanis** zu verdanken. Seit fünf Jahren ist die Tochter einer deutschen Mutter und eines griechischen Vaters stolze Besitzerin eines mit viel Liebe geplanten und familiär geführten Boutique-Hotels in Griechenland. Die Idee kam der immer positiv denkenden Joana an einem Abend des Jahres 2019 auf der Insel Thassos: „Ich saß mit meiner Familie vor dem Blockhaus meiner Eltern mit Blick auf den ‚Golden Beach‘, einen 2,8 Kilometer langen Naturstrand mit goldenem Sand und türkisblauem Wasser. Mit dem Wissen im Hinterkopf, dass die Möglichkeit besteht, hier ein Stück Land zu erwerben, entstand in mir eine Idee: Was wäre, wenn ich inmitten dieser traumhaften Naturkulisse eine traumhafte Wohlfühloase für Urlauber*innen schaffen würde?“



Joana, die bereits in frühen Jahren kurz in die Hotelwelt hineinschnuppern durfte und seitdem vielfältige Erfahrungen als Unternehmerin gesammelt hat, sah in jenem Projekt eine besondere Chance. Erstens, ihrer heimlichen Passion als Gastgeberin nachzugehen, und zweitens, Urlauber*innen die Schönheit der Insel auf eine individuelle und persönliche Art nahezubringen.

Die inzwischen zweifache Mutter setzte ihren Plan in die Tat um und eröffnete 2021 die Lithorama Boutique Suites. Jene kleine, aber feine Anlage für unvergessliche Urlaubsmomente liegt in dem Dorf Skala Potamias im

malerischen Nordosten von Thassos. Die fünf geräumigen Maisonette-Suiten auf zwei Etagen mit offener Galerie sorgen mit natürlichen Materialien wie Natursteinen und warmen Farbnuancen für eine behagliche Wohlfühlatmosphäre. Kleine Extras, darunter ein Outdoorpool mit Panoramablick auf den „Golden Beach“, eine gemütliche Cocktailbar mit Meerblickterrasse und ein reichhaltiges Frühstücksbüfett mit regionalen Spezialitäten, sorgen für große Wohlfühlmomente.

Aber was hat ein Boutique-Hotel in Griechenland nun mit unserem Doppelveedel gemein? Beide Orte vermitteln ein individuelles, persönliches, herzliches und gastfreundschaftliches Lebensgefühl! Und wer dieses Gefühl im Veedelsalltag schätzt, sollte es sich im Urlaub nicht entgehen lassen. Denn das engagierte Lithorama-Team empfängt seine Gäste mit offenen Armen und möchte, dass sich alle Auszeitsuchenden herzlich willkommen, individuell umsorgt und rundum wohlfühlen.

Apropos Veedelsalltag und Auszeit: Neben ihrem Boutique-Hotel auf Thassos betreibt Joana Sarris-Satrazanis seit zwei Jahren gemeinsam mit André Littau und Daniel Gernscheid in Sülz den Friseursalon LITTAU'S Hair & Care. Und wenn der Urlaub noch in weiter Ferne liegt, kann man sich hier vorab eine achtsame, nachhaltige und verschönernde Auszeit gönnen! ■

 www.lithorama.gr/de



Fotos: Lithorama

ADRESSEN

68elf-studio

Gottesweg 102
0172 109 25 26
www.68elf.de

Atelier Susanne Beucher

Palanterstraße 9 f
0221 7 76 23 83
www.susannebeucher.de

Begegnungsstätte St. Bruno

Ölbergstraße 70
0221 2 6112 17
www.kirche-sk.de

Bruchhaus Optik & Akustik

Berrenrather Str. 213
0221 9 41 10 03
www.bruchhaus-optik.de

Brunosaal

Kath. Kirchengemeinde St. Bruno
Klettenberggürtel 65
0221 46 17 83
www.brunosaal.de

Buchhandlung Olitzky

Luxemburger Straße 275
0221 9 4170 16
www.olitzky.de

Bürgerzentrum Nippes

Altenberger Hof
Auenheimer Str. 92

Café Lamerdin

Wittekindstr. 20
www.kirche-klettenberg.de

Caritasverband für die Stadt Köln e. V.

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe
Geisselstr. 1, 50823 Köln
0162 6 95 09 79

CASAMAX Theater

Berrenrather Straße 177
0221 44 76 61
www.casamax-theater.de

Die Waldgänger

Rosi Wagner
Berrenrather Straße 471
0177 2 66 61 02
www.diwaldgänger.de

DJK Südwest Köln 1920/27 e. V.

Berrenrather Straße 173
0221 9 41 56 09

Evangelische Freie Gemeinde

Berrenrather Straße 354
0221 41 47 88
www.koelnerstadtmission.de

Evangelische Kirchengemeinde

Tersteegenhaus: Emmastraße 6
Johanneskirche: Nonnenwerthstraße 78
Gemeindebüro: Emmastraße 6
0221 944 01 30
www.kirche-klettenberg.de

Evangelisches Krankenhaus Weyertal

Weyertal 76
0221 47 90
www.evk-koeln.de

Freiraum e. V.

Gottesweg 116
0221 8 23 12 40
verein.freiraum-salon.de

Funtastico-Musical

0221 81 45 84
www.funtastico-musical.de

GGs Manderscheider Platz

Berrenrather Straße 352
0221 9 92 25 93-0

Garten-Praxis für Gestalttherapie

Heisterbachstr. 47
0221 42 10 10 13 (Garten-Praxis)
02274 70 41 85 (Home-Office)
www.beraten-schulen-begleiten.de

hallo in sülz -

Willkommensinitiative Sülz & Klettenberg

c/o Evangelische Kirchengemeinde
Köln-Klettenberg, Emmastr. 6
www.halloinsuelz.de

Heliosschule

Mommensenstraße 5
0221 33 77 08 40

Hildegard-von-Bingen-Gymnasium

Leybergstraße 1
0221 47 44 17 50
www.hvb-gymnasium.de

Historisches Archiv mit Rheinischem

Bildarchiv der Stadt Köln

Eifelwall 5, 50674 Köln
0221-22 12 23 27

Individuelle Stadtführung

Bruno Knopp
0221 9 38 50 05
www.stadtfuehrung-koeln-individuell.de

Interessengemeinschaft

ISK Carrée Sülz-Klettenberg e. V.

c/o Hans-Josef Schulte
Gustavstraße 25, 50937 Köln
0221 34 66 94 17
www.carree-suelz-klettenberg.de

ICZ - Internationales Caritaszentrum

Zülpicher Str. 273 b
0221 84 64 13 26
www.caritas-koeln.de

Johanneskantorei Klettenberg

Nonnenwerthstr. 78

Jugend- und Kulturzentrum /JUZI e. V.

Sülzburgstraße 112-118
0221 44 10 60
www.juzisuelz.de

JWK gGmbH-Jugendwerk Köln

Rhöndorfer Straße 6
0221 16 91 07 01
www.jwk-koeln.de

Katholische Kirchengemeinden

St. Bruno, Klettenberggürtel 71
St. Karl Borromäus, Zülpicher Straße 275
St. Nikolaus, Nikolausplatz 2

Pfarrbüros:

St. Bruno, Klettenberggürtel 71
0221 26 112-10

St. Nikolaus & Karl Borromäus
Nikolausplatz 17
0221 41 41 45
www.kirche-sk.de

Katholische Hochschulgemeinde

Berrenrather Straße 127
0221 47 69 20
www.khgkoeln.de

Kölner Geburtshaus (Praxis Sülz)

Hermeskeiler Platz 12
0221 16 800 730
info@koelner-geburtshaus.de
www.koelner-geburtshaus.de

Kölner Seniorengemeinschaft

Uni-Center 1. Stock
Luxemburger Straße 136
0221 42 10 23 30
info@koelner-senioren.de
www.koelner-senioren.de

Kolping Bezirksverband Köln

Kolpingsfamilie Sülz/Klettenberg
Josef Schneider
Ittenbacher Str. 15
0221 46 51 52
www.kolping-koeln.de

KOMED-Saal im KOMED-Haus

Mediapark 7, 50670 Köln

Kunsthalle Bezirksrathaus Lindenthal

Aachener Str. 220, 50931 Köln

KunstKAFFee Köln

Nonnenwerthstr. 2-4, 50937 Köln
www.kunstkafee-koeln.de
0176-61 27 09 60

Kunstraum 383

Berrenrather Straße 383
0221 44 92 32
www.kunstraum383.de

Lebenswert e.V.

Psychoonkologie, Leben mit Krebs
an der Uniklinik Köln, CIO-Gebäude (70)
Kerpener Str. 62
0221 478-971 89
www.vereinlebenswert.de

Lindenthaler Willkommensinitiative

Lindenthalgürtel 30
c/o Evangelische Kirchengemeinde
Köln-Lindenthal
www.netzwerk-integration-lindenthal.de

Malerei

Susanne Beucher
Palanterstr. 9f, 50937 Köln
www.offene-ateliers-koeln.de
www.susannebeucher.de
0172 776 23 83

Malort

Sabine Schunk
Luxemburger Straße 284 a (Innenhof)
0172 2 0122 18
www.sabineschunk.de

PianoOptik

Luxemburger Str. 234
0221 42333977
www.pianooptik.de

Querwaldein e. V.

Gleueler Straße 227
0221 2 61 99 86
www.querwaldein.de

Raum für Mehrsprachentheater Köln

Eva Hevické
Zülpicher Str. 218
0175 5 21 68 85
www.theatro-koeln.de

SBK Sozial-Betriebe-Köln

Städtisches Seniorenzentrum

Blankenheimer Straße 51
0221 9 92 12 10

Senftöpfchen-Theater

Große Neugasse 2-4
50667 Köln
0221 258 10 58

Seniorennetzwerk Klettenberg

Evangelische Kirchengemeinde
Köln-Klettenberg
Einhardstraße 5
0221 94 40 13 88
www.kirche-klettenberg.de/senioren

SNW Sülz, Klettenberg & Lindenthal

Palanter Str.13
0176 15834073
www.diakonie-koeln.de

Schmitzundkuntz e. V.

Luxemburger Str. 284 a
50937 Köln

TanzZentrum

Weißhausstraße 21
0221 44 24 20
www.tanzschule-koeln.de

Uniklinik Köln - Blutspendezentrale

Kerpener Straße 62, Gebäude 39
0221 478-8 92 60

Verein der Freunde und Förderer

des Lindenthaler Tierparks e. V.

www.lindenthaler-tierpark.de

Volkssternwarte Köln

Nikolausstraße 55
0221 41 54 67
www.volkssternwartekoeln.de

Weisshaus Kino

Luxemburger Straße 253
0221 41 84 88
www.weisshaus-kino.de

INsicht

Sülz & Klettenberg: Termine im Winter

KUNST
EVENT
GESELLSCHAFT
KULTUR
MUSIK
SENIOR*INNEN
SPORT
KIRCHE
THEATER
KINDER



**Alle Termine tagesaktuell online
auf insuelz.com/veranstaltungen**



**Kath. Kindertagesstätte St. Bruno
(Schwerpunkteinrichtung)**
0221 - 57 02 68 50
kita.bruno-sk@erzbistum-koeln.de

**Kath. Kindertagesstätte
St. Bruno am Beethovenpark**
0221 - 46 36 36
kita.bab-sk@erzbistum-koeln.de

**Kath. Kindertagesstätte
St. Karl Borromäus**
0221 - 42 64 73
kita.karl-sk@erzbistum-koeln.de

Kath. Kindertagesstätte St. Nikolaus
0221 - 41 13 56
kita.nikolaus-sk@erzbistum-koeln.de

**Kindertagesstätte
SKM-Zentrum Klettenberg**
0221 - 43 85 35
familienzentrum.klettenberg@skm-koeln.de

Katholische Erziehungs- und Familienberatung

09.04.2026 · 8.30 – 10.30 Uhr
Kita St. Nikolaus

16.04.2026 · 9.00 – 11.00 Uhr
Kita St. Bruno am Beethovenpark

07.05.2026 · 8.30 – 10.30 Uhr
Kita St. Karl Borromäus

21.05.2026 · 9.00 – 11.00 Uhr
Kita St. Bruno

11.06.2026 · 9.00 – 11.00 Uhr
Kita St. Bruno am Beethovenpark

18.06.2026 · 8.30 – 10.30 Uhr
Kita St. Nikolaus

16.07.2026 · 8.30 – 10.30 Uhr
Kita St. Karl Borromäus

Im Dialog beim Elterncafé:

15.04.2026 · 9.30 – 11.00 Uhr
Kita St. Bruno am Beethovenpark

„Unser Leben mit Kindern ...
lasst uns miteinander darüber sprechen“

13.05.2026 · 9.30 – 11.00 Uhr
Kita St. Bruno

Thema noch offen

Leitung: Sabine Willmann-Dullin,
Diplom Sozialpädagogin/Mediatorin
vom Familienladen Sülz

**Bitte jeweils bei der
Kitaleitung anmelden!**



KÖLNER
PHILHARMONIE

Kölner Familienfestival

14. Mai 2026

Sing! Sing! Sing!



Gefördert von Ihrer
starken Partnerin in
der Region

*Füreinander
Hier.*



Sparkasse
KölnBonn

kphil.de/koelner-familienfestival



Foto: Natalie Bothur

200

*Jahre
Füreinander
Hier.*

**Wenn wir feiern,
feiert ganz KölnBonn mit.**

Denn bei uns legen Sie Geld immer doppelt an. In Ihren Gewinn und den für die Region. In Zinseszins und Zusammenhalt. In Finanzen und Füreinander Hier. Genau das feiern wir. Mit Ihnen und ganz KölnBonn. Mehr zu unserem Jubiläum: sparkasse-koelnbonn.de/200



Sparkasse
KölnBonn

Füreinander Hier.